



Bericht -öffentlich-

Verantwortliche Bereiche:
4.401 - Schule und Sport

Bearbeitung: Christiane Alvarez Fischer (E-Mail: christiane.alvarez@luebeck.de Telefon: 122-4284)

Kerndaten zu Bildung in Lübeck

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Status	Zuständigkeit
01.09.2025	Senat	Nichtöffentlich	zur Senatsberatung
11.09.2025	Jugendhilfeausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
18.09.2025	Schul- und Sportausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
23.09.2025	Hauptausschuss	Öffentlich	zur Kenntnisnahme
25.09.2025	Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck	Öffentlich	zur Kenntnisnahme

Anlass:

Der Bericht umfasst die jährliche Aktualisierung des Monitorings zentraler Bildungsdaten. Die Kerndaten zu Bildung in Lübeck wurden vom Bildungsmonitoring und der Jugendhilfeplanung in Ergänzung der in größeren Abständen erscheinenden Lübecker Bildungsberichte entwickelt und 2016 erstmals vorgelegt. Die Kerndaten sollen es allen Interessierten ermöglichen, wichtige Eckdaten zu Bildung nachzuschlagen und zu nutzen. Das Monitoringinstrument erfasst relevante Lübecker Bildungsdaten aller Altersgruppen über den Zeitraum 2013 bis heute und dient der systematischen Darstellung und Beobachtung.

Bericht:

Kerndaten 2024 – Die wichtigsten Entwicklungen auf einen Blick

Grundlegende Daten

Die Kerndaten 2024 bilden eine Übersicht zentraler Bildungsdaten. **Bevölkerungsdaten** stellen dabei eine wichtige Basis für die Bedarfsplanung von Bildungsangeboten dar. Die positive Entwicklung der **Bevölkerungszahlen** seit 2013 verlangt einen Ausbau der Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen. Vor allem in den Jahren 2015/16 und 2022/23 gab es einen deutlichen Bevölkerungszuwachs durch den Zuzug von Geflüchteten. Die Nettozuwanderung gleicht die Einwohner:innenzahlen aus, die durch eine größere Zahl an Sterbefällen im Vergleich zu Geburten ansonsten sinken würden.

Seit 2013 leben mehr **Deutsche mit Migrationshintergrund und Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit** in Lübeck (2024: je rund 15%). Die Hansestadt unterstützt Integration in Bildung und Betreuung durch vielfältige Angebote. Der Anteil der unter Achtzehnjährigen mit Migrationshintergrund ist über die Jahre gestiegen (2024: 45%). Durch Ausbau passender Unterstützungsangebote, z.B. gezielter Sprachförderung und interkultureller Kompetenzvermittlung können Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte erfolgreich integriert werden und ihr volles Potenzial entfalten. In den Kindertagesstätten werden zunehmend mehr Kinder mit Migrationshintergrund betreut (2024: U3 30%, Ü3 35%), was sich positiv

auf den Spracherwerb und die Schulreife auswirkt. Parallel dazu stieg auch die Zahl der DaZ-Schüler:innen in der Basisstufe (2022/23: 760) an, sie ist in 2023/24 und 2024/25 allerdings wieder rückläufig (2024/25: 496). Nach der Basisstufe wechseln diese Kinder und Jugendlichen in die Regelklassen, so dass der Anteil der Schüler:innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit insgesamt wuchs (19%). Auch wenn der Anteil der Schüler:innen mit Migrationshintergrund an den Gymnasien gewachsen ist 2024: (8%), besuchen auch weiterhin die meisten Schüler:innen mit Migrationshintergrund eine Gemeinschaftsschule (21%) oder ein Förderzentrum (18%). Die VHS unterstützte die Integration Erwachsener durch entsprechende Kurse: Von den erteilten VHS-Unterrichtsstunden in 2024 waren 66 % Deutsch-als-Fremdsprache-Kurse.

Zuwanderung im Bildungssystem birgt ein enormes Potenzial für eine vielfältige und lebendige Lernumgebung. Durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. einer intensiven Einbindung der Eltern und eine positive Haltung können Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte erfolgreich integriert werden und einen wichtigen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Unterstützungsangebote wie der Lübecker Bildungsfonds leisten einen großen Beitrag zur Steigerung der Teilhabe im Sozialen wie im Bildungssystem. Das ist wichtig, da Deutschkenntnisse ein wichtiger Indikator für gute Bildungschancen, aber auch die **wirtschaftliche Situation** der Familien darstellt. Kinder- und Familienarmut ist hingegen ein relevanter Risikofaktor für schlechtere Bildungschancen und auch eine Verschlechterung der ökonomischen Lage. Der Jahresdurchschnitt des Anteils Arbeitsloser an zivilen Erwerbspersonen ist ab 2013 gesunken und nach einer Erhöhung zu Zeiten der Coronavirus-Pandemie stabil bei rund 8%. Auch die Zahl der Asylbewerberleistungsempfänger:innen hat im den letzten Jahr abgenommen (2024: 0,5%).

Präventions-, Beratungs- und Hilfsangebote

Verschiedene **Präventions-, Beratungs- und Hilfsangebote** unterstützen Familien: Bei den **Willkommensbesuchen** informieren Hebammen vor oder nach der Geburt über Angebote für Familien. Der Anteil der Familien, die einen Willkommensbesuch erhielten, lag in 2023 deutlich über den Vorjahren. In 2024 ist er niedriger (48%), aber auf dem Niveau der Vorjahre. Es bleibt abzuwarten, ob die von vielen Familien gewünschte Möglichkeit eines Besuchs bereits in der Schwangerschaft die Zahlen langfristig erhöht.

Die Beratungsstellen **Frühe Hilfen** bieten Unterstützung, Begleitung und Beratung für Familien in Lübeck, besonders bei schwierigen Rahmenbedingungen. Die Zahl der von den Frühen Hilfen betreuten Familien ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (2024: 855). Zunehmend mehr Familien werden durch die Beratungsstellen und das Netzwerk Frühe Hilfen in der Schwangerschaft oder mit Kindern bis drei Jahren beraten, begleitet und unterstützt.

Das Angebot schulischer Unterstützungsangebote wie **Integrationshilfe** wurde in den letzten Jahren erhöht. In der **Schulsozialarbeit** erfolgte eine Anpassung entsprechend der landes- und bundesweit gestiegenen gesellschaftlichen Bedarfe wie psychosoziale Unterstützung.

Auch die Angebote der **Jugendhilfe** werden häufiger in Anspruch genommen (2024: durchschnittlich 1.622 Fälle pro Monat). Die Fallzahlen steigen sowohl bei den ambulanten wie auch den stationären Hilfen an. Bei der Hälfte der Leistungen der Jugendhilfe handelt es sich um ambulante Hilfen (z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, soziale Gruppe, Erziehungsbeistand). Die andere Hälfte der Leistungen beinhaltet (teil-)stationäre Hilfen (z.B. Heimerziehung, betreutes Wohnen, Vollzeitpflege, Tagesgruppen).

Die Zahl der vom **Team Jugendhilfe der Jugendberufsagentur** betreuten Jugendlichen liegt auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 349 Klient:innen). Dem Auftrag der JBA entsprechend weisen die Klient:innen des Teams Jugendhilfe vor allem keinen oder niedrige Schulabschlüsse auf (Durchschnitt: 67% ohne Abschluss, mit Förderschulabschluss oder ESA). Die Ratsuchenden sind vor allem männlich und aktuell meist zwischen 18 und 25 Jahren.

Non-Formale Bildungsangebote

Steigende Zahlen weisen auch die verschiedenen **non-formalen Bildungsangebote**, also Angebote ohne verpflichtende Lehrpläne oder Abschlüsse, auf.

Seit 2013 stieg der Anteil der in **Tagespflege und Kindertagesstätten** betreuten Kinder unter 3 Jahren (2024: 49%). Auch der Anteil der Kinder über 3 Jahren, die eine Kita besuchen, nahm zu (2024: 89%). Der Besuch einer Kita wirkt sich positiv auf die Entwicklung von Kindern und ihre Schulreife aus. Erfreulich ist auch, dass die Zahl der am Projekt Übergang Kita-Schule teilnehmenden Kindergärten (69%) und Schulen (91%) über die Jahre deutlich gewachsen ist. Zunehmend mehr Schulen und Kitas gestalten den Übergang gemeinsam und erleichtern den Kindern so den Start in die Schule.

Die Zahl der **Jugendzentren** ist über die Jahre konstant. Bis 2022 hatte sich der Personalschlüssel in den Jugendzentren kontinuierlich verbessert. Die Zahlen der regelmäßigen Angebote und der Besucher:innen sind gestiegen.

Die fünf **Nachbarschaftsbüros** verzeichneten während der Corona-Pandemie einen vorübergehenden Anstieg an Beratungsanfragen, der inzwischen wieder auf Normalniveau gesunken ist.

Die Teilnahmezahlen an **VHS**-Veranstaltungen sind nach einem Einbruch aufgrund der Coronavirus-Pandemie wieder gestiegen (2024: 8.620 Kursbelegungen). Ab 2022 wurden wieder deutlich mehr Kurse angeboten. Mehr als zwei Drittel der Kurse an der Volkshochschule werden in jedem Jahr von Frauen belegt.

Formale Bildungsangebote

Besonders in der **formalen Bildung, also den Bildungsangeboten mit Curricula und Abschlüssen**, sind die zunehmenden Bevölkerungszahlen zu spüren:

Die Schüler:innenzahlen an **Grundschulen** steigen weiterhin. Auch die Zahl der Grundschüler:innen in der Ganztagsbetreuung an Schulen wächst kontinuierlich und deutlich. Der Anteil der betreuten Kinder stieg auf 77%. Vor dem Hintergrund der steigenden Zahlen sowie des kommenden Rechtsanspruchs baut der Schulträger das Angebot aus.

Auch die Schüler:innenzahlen an den **weiterführenden Schulen** stiegen über die Jahre. In den letzten Jahren verteilten sie sich zu recht konstanten Anteilen auf die Schulformen Gemeinschaftsschule und Gymnasium.

Der Anteil der Schüler:innen mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** lag in den letzten Jahren bei rund 8%. Von ihnen wurden in den letzten Jahren zunehmend weniger Kinder integrativ beschult. Diese Entwicklung entspricht dem Bundestrend und ist auf den Elternwunsch zurückzuführen. In diesem Jahr liegt die Quote wieder etwas höher (67%). Der Anteil der am Förderzentrum beschulten Schüler:innen bleibt vor den Bestrebungen zunehmender Inklusion zu beobachten.

Der Anteil der Jugendlichen **ohne Abschluss bzw. mit Förderschulabschluss** ist im aktuellen Jahr wieder höher. Allgemein ist der Anteil der Jugendlichen ohne oder mit Förderschulabschluss jährlichen Schwankungen unterworfen. Besonders für Jugendliche, die vor kurzem ohne Deutschkenntnisse nach Lübeck kamen, gilt, dass Sprachförderangebote, die auf ihre speziellen Bedürfnisse zugeschnitten sind, nicht nur die Deutschkenntnisse verbessern, sondern auch ihre allgemeinen Sprachfähigkeiten und damit den Integrationsprozess in die Gesellschaft stärken und den Jugendlichen ermöglichen an den beruflichen Schulen einen Abschluss zu erwerben.

Die Zahl der Schüler:innen an **berufsbildenden Schulen** ist über die Jahre rückläufig. Gleichzeitig sank der Frauenanteil. Zunehmend mehr Jugendliche wurden im Schulberufs- und Übergangssystem ausgebildet (2024: 29%), dementsprechend sank der Anteil im Dualen System.

Rund 60% der Jugendlichen verlassen jedes Jahr die **berufsbildende Schule mit Abschlusszeugnis** und schlossen folglich den gewählten Bildungsgang erfolgreich ab. Über die Hälfte der erfolgreichen Absolvent:innen besaß ein Ausbildungsverhältnis. Rund 40% erhalten jährlich ein **Abgangszeugnis**, weil sie Prüfungen nicht bestanden haben oder aber den Bildungsgang vorzeitig verließen und z.B. in eine Ausbildung wechselten.

Die **Studierendenzahlen** in Lübeck sanken zuletzt leicht und blieben nun auf ähnlichem Niveau. Dabei steigen die Zahlen an der Universität und der Musikhochschule weiterhin. Die meisten Studierenden besuchen die Universität oder die Technische Hochschule. Der Anteil der Frauen an den Hochschulen ist gestiegen (2024: 46%).

Im Kontext des demografischen Wandels und der Flucht-/Migrationsbewegungen bleibt die Bildungs- und Jugendhilfestruktur leistungsfähig, wie das Monitoring zeigt.

Anlagen:
Kerndaten zu Bildung 2024

Senatorin Monika Frank



Kerndaten

Bildung in Lübeck

Zentrale Zahlen zu Bildung im Lebenslauf „auf einen Blick“

Juni 2025

Informationen finden Sie unter: www.luebeck.de/bildungsmonitoring

Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Schule & Sport
Bildungsmanagement
Kronsfordter Alee 2-6 | 23539 Lübeck
(0451) 115
bildungsbericht@luebeck.de
www.luebeck.de



Inhaltsverzeichnis

Zeichenerklärung.....	3
Vorbemerkung.....	4
1. Rahmenbedingungen	5
1.1 Bevölkerung.....	5
1.2 Wirtschaftliche Lage.....	8
1.3 Leistungen der Jugendhilfe	9
2. Frühe Bildung und Unterstützung für junge Familien	10
2.1 Willkommensbesuche	10
2.2 Frühe Hilfen	10
2.3 Kindertagesbetreuung	11
2.4 Kooperation am Übergang Kita-Schule	12
3. Allgemeinbildende Schulen	13
3.1 Schulen.....	13
3.1.1 Gesamtzahl und Grundschulen	13
3.1.2 Weiterführende Schulen.....	14
3.1.3 Unterstützungsbedarf.....	15
3.2 Abschlüsse.....	17
4. Außerschulische Bildung und Unterstützung für Jugendliche	19
4.1 Jugendzentren	19
4.2 Jugendberufsagentur JBA - Team Jugendhilfe.....	20
5.1 Berufsbildende Schulen	21
5.2 Abschlüsse.....	22
6. Hochschulen	24
7. Weiterbildung.....	25
8. Nachbarschaftsbüros	27
9. Familien- und Bildungsportal.....	27

Zeichenerklärung

-	keine Daten vorhanden oder Berechnung nicht sinnvoll
*	Anmerkung (s. unter der Tabelle/Abbildung)
⇒	gleichbleibende (oder nur leicht schwankende) Werte (der absoluten Zahlen oder/und Anteile) seit 2013 oder über 5 Jahre
↗	insgesamt steigende Tendenz (der absoluten Zahlen oder/und Anteile)
↘	insgesamt sinkende Tendenz (der absoluten Zahlen oder/und Anteile)
x	keine eindeutige Tendenz, starke Schwankungen

Vorbemerkung

Was sind die Kerndaten und was ist das Ziel der Kerndaten?

Die Kerndaten zu Bildung in Lübeck wurden vom Bildungsmonitoring und der Jugendhilfeplanung in Ergänzung der Lübecker Bildungsberichte entwickelt und 2016 erstmals vorgestellt. In einer jährlich aktualisierten Übersicht werden zentrale Lübecker Zahlen zu Bildung im Lebenslauf „auf einen Blick“ dargestellt. Die Kerndaten sollen es allen Interessierten ermöglichen, wichtige Eckdaten zu Bildung nachzuschlagen und zu nutzen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden in den Tabellen jeweils die **Daten für 2013** (Vergleichswert) bzw. das Schuljahr 2013/14 **sowie die letzten 5 Jahre** aufgeführt. In den Abbildungen werden Entwicklungen über einen längeren Zeitraum gezeigt.

Ziel der Kerndaten ist die regelmäßige Beobachtung zentraler Bildungsbereiche. Daher werden auch sich unauffällig entwickelnde Daten dargestellt. Bei relevanten Veränderungen in den Zahlen können besonders positive Entwicklungen sowie Handlungsbedarfe abgelesen werden. Tabellen und Abbildungen sorgen für Übersichtlichkeit und schnelle Orientierung. Kästen weisen auf interessante Beobachtungen aus den Daten hin.

Aktualisierungen

Die Kerndaten werden regelmäßig überarbeitet und angepasst. So werden von Zeit zu Zeit auch neue Indikatoren aufgenommen. Im Jahr 2020 und 2021 wurden für die berufsbildenden Schulen Zahlen zu den Abgängen und eine Aufschlüsselung in Schüler:innen mit Abschluss- und mit Abgangszeugnis hinzugefügt. Außerdem wurde die Zahl der Schüler:innen mit Förderbedarf ergänzt. Abb. 5.2.1 wurde angepasst und nach Daten des Schulträgers statt nach Landesdaten erstellt, da inzwischen die Abgänger:innen mit Abgangs- und mit Abschlusszeugnis in der Berufsschulstatistik erfasst werden.

Im Jahr 2023 wurden Daten zu den Frühen Hilfen, zur Jugendberufsagentur und den Nachbarschaftsbüros aufgenommen und die Daten der Jugendzentren und zur Integrationshilfe ergänzt. Die Darstellung von Schulabsentismus erfolgte differenzierter.

Anmerkungen zu den Zahlen und zur Darstellung

Die Pfeile in den Tabellen zeigen grobe Entwicklungstendenzen der absoluten Zahlen oder der Anteile über die Jahre an. Waagerechte Pfeile stehen für gleichbleibende (oder nur leicht schwankende) Werte. Ist die Festlegung einer Tendenz (z.B. wegen starker Schwankungen) nicht möglich, wird die Zeile mit einem X gekennzeichnet.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Bevölkerung

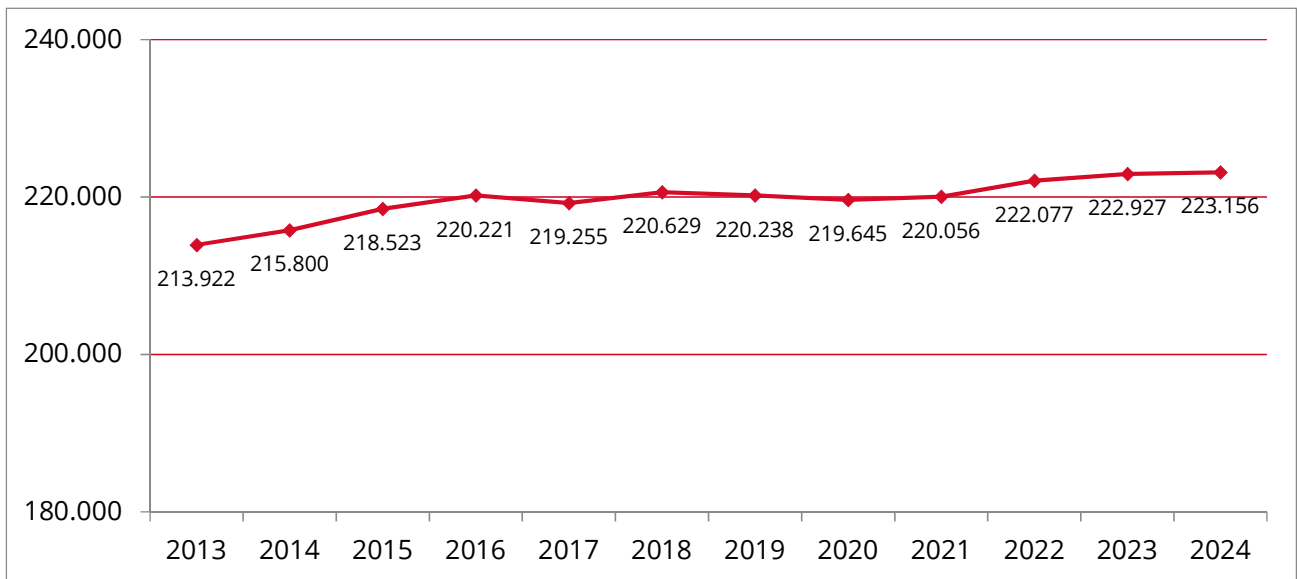
1.1 Bevölkerung	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Gesamt	213.922	100,0%	219.645	100,0%	220.056	100,0%	222.077	100,0%	222.927	100,0%	223.156	100,0%	↗
nach Alter (Jahre)...													
0-2	5.113	2,4%	5.449	2,5%	5.281	2,4%	5.213	2,3%	5.018	2,3%	4.783	2,1%	↘
3-5	5.245	2,5%	5.709	2,6%	5.706	2,6%	5.643	2,5%	5.547	2,5%	5.394	2,4%	↘
6-9	6.955	3,3%	7.223	3,3%	7.313	3,3%	7.558	3,4%	7.753	3,5%	7.746	3,5%	↗
10-14	9.008	4,2%	9.201	4,2%	9.161	4,2%	9.366	4,2%	9.422	4,2%	9.508	4,3%	↗
15-17	5.882	2,7%	5.551	2,5%	5.649	2,6%	5.881	2,6%	5.967	2,7%	5.897	2,6%	x
18-29	32.729	15,3%	33.200	15,1%	33.094	15,0%	33.128	14,9%	33.490	15,0%	33.403	15,0%	x
30-64	99.837	46,7%	102.547	46,7%	102.861	46,7%	104.106	46,9%	104.406	46,8%	104.514	46,8%	↗
65+	49.153	23,0%	50.765	23,1%	50.991	23,2%	51.182	23,0%	51.324	23,0%	51.911	23,3%	x
nach Geschlecht...													
männlich	102.270	48%	106.082	48%	106.471	48%	107.323	48%	107.804	48%	108.064	48%	↔
weiblich	111.652	52%	113.563	52%	113.585	52%	114.754	52%	115.123	52%	115.092	52%	↔
Ausländer:innen, Deutsche ohne und mit Migrationshintergrund...													
Ausländer:innen	16.276	7,6%	25.824	11,8%	26.666	12,1%	29.757	13,4%	31.778	14,3%	32.483	14,6%	↗
Deutsche ohne Migrationshintergrund	171.031	80,0%	159.899	72,8%	162.447	73,8%	157.861	71,1%	156.794	70,3%	156.164	70,0%	↘
Deutsche mit Migrationshintergrund	26.615	12,4%	*33.922	15,4%	30.943	14,1%	34.459	15,5%	34.355	15,4%	34.509	15,5%	x
Einwohner:innen mit Migrationshintergrund an Altersgruppe (Jahre) ...													
0-17	9.838	30,5%	*13.360	40,3%	10.099	30,5%	14.551	43,2%	14.835	44,0%	14.857	44,6%	↗
18-64	25.650	19,3%	*34.858	25,7%	35.983	26,5%	38.178	27,8%	39.926	29,0%	40.801	29,6%	↗
65+	7.405	15,1%	*11.528	22,7%	11.527	22,6%	11.487	22,4%	11.372	22,2%	11.334	21,8%	↘

Quelle: 1.102.2, Kommunale Statistikstelle

*In 2017 und 2021 veränderte sich die Anzahl der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowie Deutscher mit/ohne Migrationshintergrund aufgrund einer Einwohner:innenmelderegisterbereinigung.

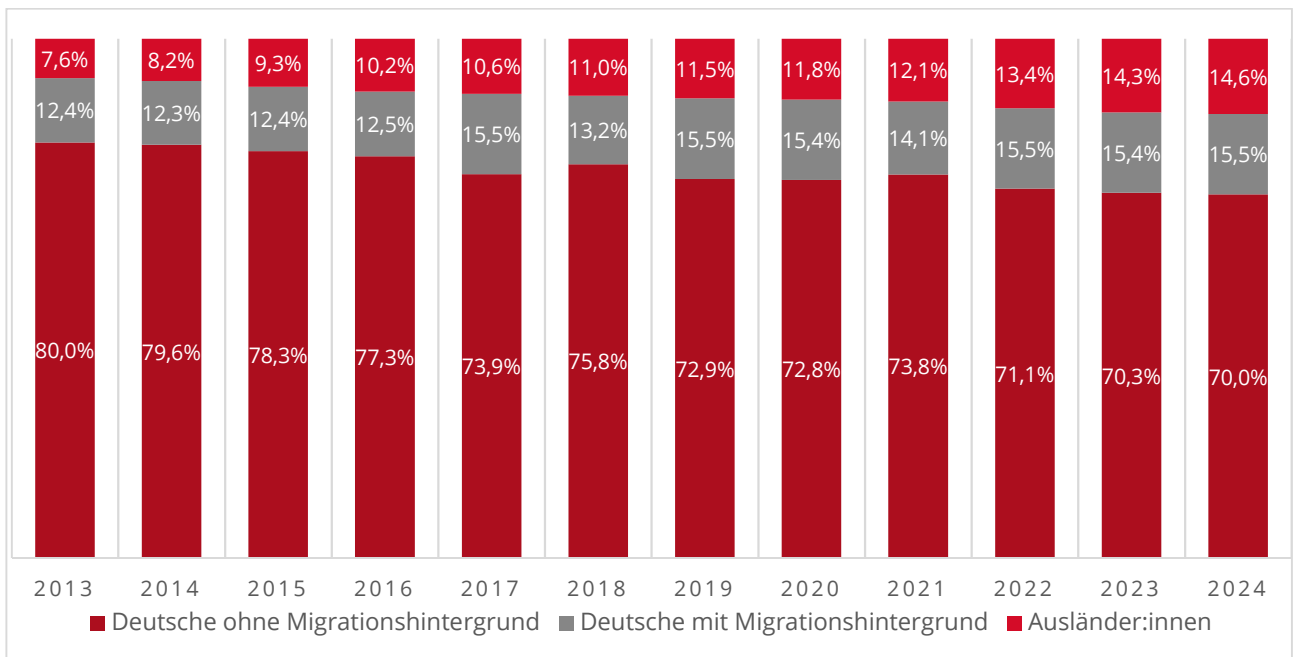
Seit 2007 wird der Migrationshintergrund der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit anhand des Statistikverfahrens MigraPro erfasst: darunter fallen ein persönlicher Migrationshintergrund (in Deutschland geborene Ausländer:innen, Deutsche mit Migrationshintergrund = Eingebürgerte, zugewanderte Ausländer:innen, oder im Ausland geborene Deutsche (z.B. Aussiedler:innen) und ein familiärer Migrationshintergrund (= Kinder von Eingebürgerten und Aussiedler:innen).

Abb. 1.1.1: Bevölkerungsentwicklung



Die Bevölkerungszahlen haben sich seit 2013 positiv entwickelt. Vor allem in den Jahren 2015/2016 und 2022/2023 gab es einen deutlichen Zuwachs durch den Zuzug von Geflüchteten. Bevölkerungsdaten stellen eine wichtige Basis für die Bedarfsplanung von Bildungsangeboten dar.

Abb. 1.1.2: Deutsche mit und ohne Migrationshintergrund sowie Ausländer:innen (Anteil)



*Anmerkung: Höherer Anteil Deutsche mit Migrationshintergrund im Jahr 2017 durch Einwohner:innenmelderegisterbereinigung. Summe teilweise > 100% durch Rundung der Einzelwerte.

Seit 2013 leben zunehmend mehr Deutsche mit Migrationshintergrund und Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in Lübeck.

Abb. 1.1.3: Anteil der Einwohner:innen mit Migrationshintergrund an Altersgruppe



*Anmerkung: Geringerer Anteil in der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre im Jahr 2021 durch Einwohnermelderegisterbereinigung. Summe teilweise > 100% durch Rundung der Einzelwerte.

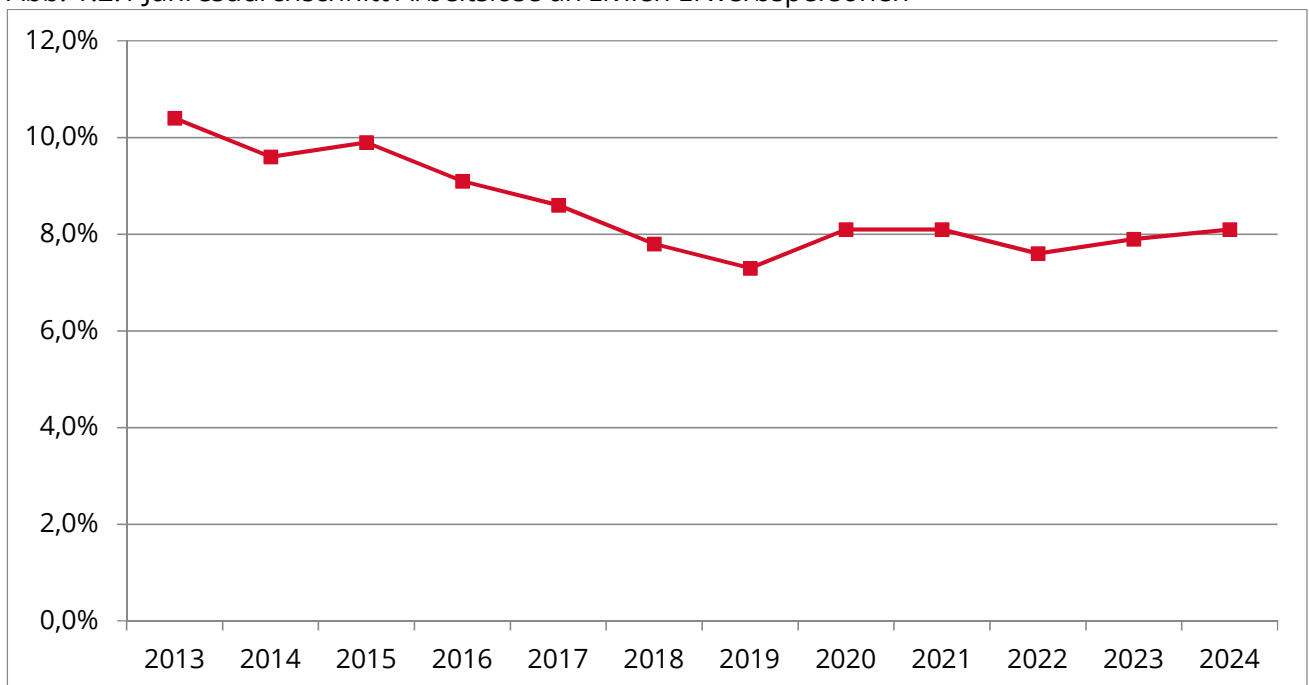
Kinder und Jugendliche haben häufiger einen Migrationshintergrund als Erwachsene. Der Anteil der unter Achtzehnjährigen mit Migrationshintergrund ist über die Jahre gestiegen. (Der geringere Anteil in der Altersgruppe 0 bis 17 Jahre im Jahr 2021 ist durch Einwohnermelderegisterbereinigung begründet.)

1.2 Wirtschaftliche Lage

1.2 Wirtschaftliche Lage	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Jahresdurchschnitt Arbeitslose an zivilen Erwerbspersonen	11.109	10,4%	9.404	8,1%	9.347	8,1%	8.776	7,6%	9.216	7,9%	9.596	8,1%	x
davon SGB III	2.379	21,4%	3.009	32,0%	2.721	29,1%	2.201	25,1%	2.408	26,1%	2.613	27,2%	x
SGB II	8.730	78,6%	6.395	68,0%	6.626	70,9%	6.576	74,9%	6.808	73,9%	6.983	72,8%	x
darunter < 25 J.	1.212	10,9%	922	9,8%	800	8,6%	732	8,3%	850	9,2%	927	9,7%	x
davon SGB III	333	27,5%	369	40,0%	292	36,5%	232	31,7%	260	30,6%	294	31,7%	x
SGB II	879	72,5%	553	60,0%	509	63,6%	500	68,3%	590	69,4%	633	68,3%	x
nach Geschlecht...													
SGB III männlich	1.334	56,1%	1.763	58,6%	1.540	56,6%	1.274	57,9%	1.409	58,5%	1.527	58,4%	x
weiblich	1.045	43,9%	1.245	41,4%	1.181	43,4%	926	42,1%	998	41,5%	1.087	41,6%	x
SGB II männlich	4.889	56,0%	3.621	56,6%	3.756	56,7%	3.604	54,8%	3.744	55,0%	3.869	55,4%	x
weiblich	3.841	44,0%	2.776	43,4%	2.870	43,3%	2.972	45,2%	3.064	45,0%	3.113	44,6%	x
Asylbewerberleistungsempfänger:innen (Anteil an Gesamtbevölkerung)	576	0,3%	1.336	0,6%	1.363	0,6%	1.294	0,6%	1.314	0,6%	1.179	0,5%	⇒
nach Alter (Jahre)...													
< 25	280	48,6%	637	47,7%	673	49,4%	594	45,9%	602	45,8%	537	45,5%	x
25 +	296	51,4%	699	52,3%	690	50,6%	700	54,1%	712	54,2%	642	54,5%	x
darunter weiblich	253	43,9%	547	40,9%	579	42,5%	536	41,4%	544	41,4%	514	43,6%	x

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; 1.102.2, Kommunale Statistikstelle; 2.500.1/2.530.22 Sozial- und Gesundheitsberichterstattung

Abb. 1.2.1 Jahresdurchschnitt Arbeitslose an zivilen Erwerbspersonen



Der Jahresdurchschnitt des Anteils Arbeitsloser an zivilen Erwerbspersonen ist ab 2013 gesunken und nach einer Erhöhung zu Zeiten der Coronavirus-Pandemie stabil. Die Zahl der Asylbewerberleistungsempfänger:innen hat im den letzten Jahr abgenommen. Die wirtschaftliche Situation der Einwohner:innen hängt mit den Bildungschancen der Familien zusammen. Unterstützungsangebote wie der Bildungsfonds sollen Teilhabe ermöglichen, denn geringe Bildung, Migrations- und Fluchthintergrund sowie Arbeitslosigkeit gehören zu den Risikofaktoren für Armut.

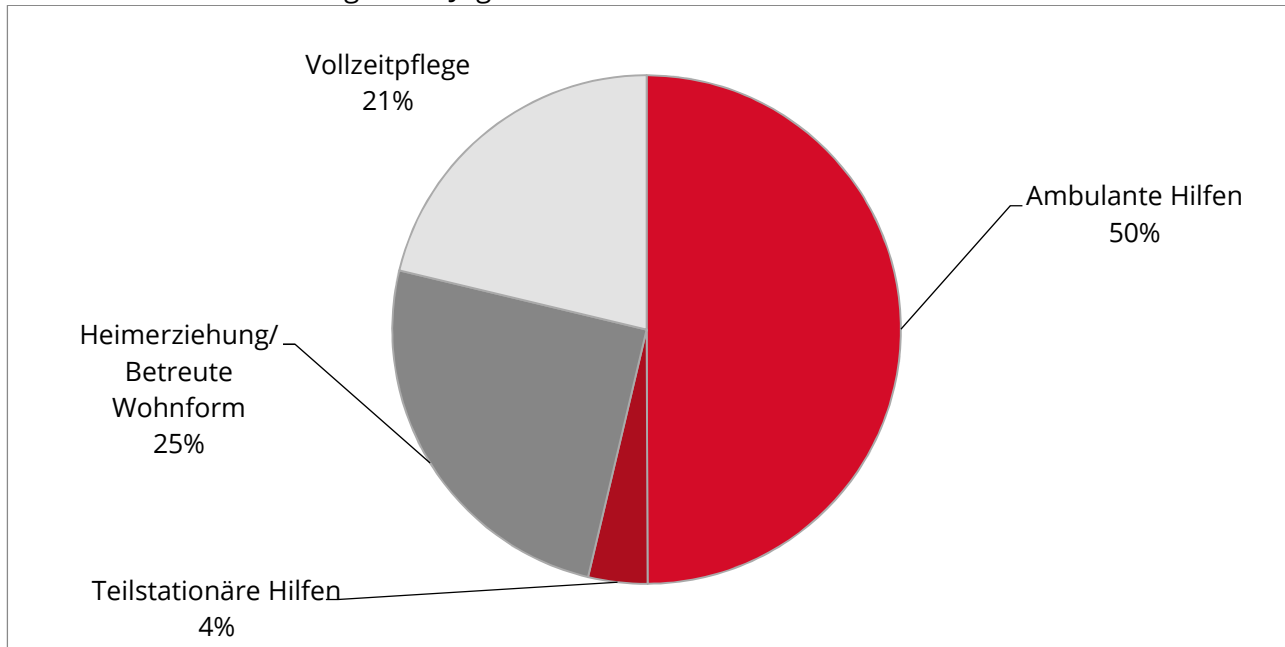
1.3 Leistungen der Jugendhilfe

1.3 Leistungen der Jugendhilfe (durchschnittl. Fallzahl/Monat)	2013		2020		2021*		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	1.732	100,0%	1.446	100%	1.445	100%	1.448	100%	1.492	100%	1.622	100%
Ambulante Hilfen	584	41,9%	743	51,4%	732	50,7%	724	50,0%	748	50,1%	810	49,9%
Teilstationäre Hilfen	112	8,0%	96	6,6%	71	4,9%	61	4,2%	62	4,2%	61	3,8%
Stationäre Hilfen	698	50,1%	607	42,0%	642	44,4%	663	45,8%	682	45,7%	751	46,3%
davon Vollzeitpflege	338		316		320		319		331		345	

Quelle: 4.510.01 Jugendhilfesteuerung

*Veränderte Anteile durch geänderte Zuordnung von Leistungen.

Abb. 1.3.1: Anteile Leistungen der Jugendhilfe 2024



Bei der Hälfte der Leistungen der Jugendhilfe handelt es sich um ambulante Hilfen (z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, soziale Gruppe, Erziehungsbeistand). Die andere Hälfte der Leistungen beinhaltet (teil-)stationäre Hilfen (z.B. Heimerziehung, betreutes Wohnen, Vollzeitpflege, Tagesgruppen). Die Fallzahlen steigen sowohl bei den ambulanten wie auch den stationären Hilfen an.

2. Frühe Bildung und Unterstützung für junge Familien

2.1 Willkommensbesuche

2.1 Willkommensbesuche	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Besuche / Anteil													
Besuche an Geburten	1.015	56%	876	48%	791	44%	742	44%	915	56%	770	48%	x

Quelle: Träger-Verbund Willkommensbesuche; Kita-Bedarfsplanung

Der Anteil der Familien, die einen Willkommensbesuch erhielten, lag in 2023 deutlich über den Vorjahren, in 2024 ist er niedriger, aber auf dem Niveau der Vorjahre. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Annahme des Angebots mit der von vielen Familien gewünschten und nun bereits in der Schwangerschaft möglichen Inanspruchnahme des Besuchs, langfristig erhöht.

2.2 Frühe Hilfen

2.2 Frühe Hilfen	2013		2020		2021		2022		2023		2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	*		8		9		8		7		8	
betreute Familien	*		393		461		587		725		855	

Quelle: 4.510.01 Jugendhilfesteuern

* Keine Daten vorliegend.

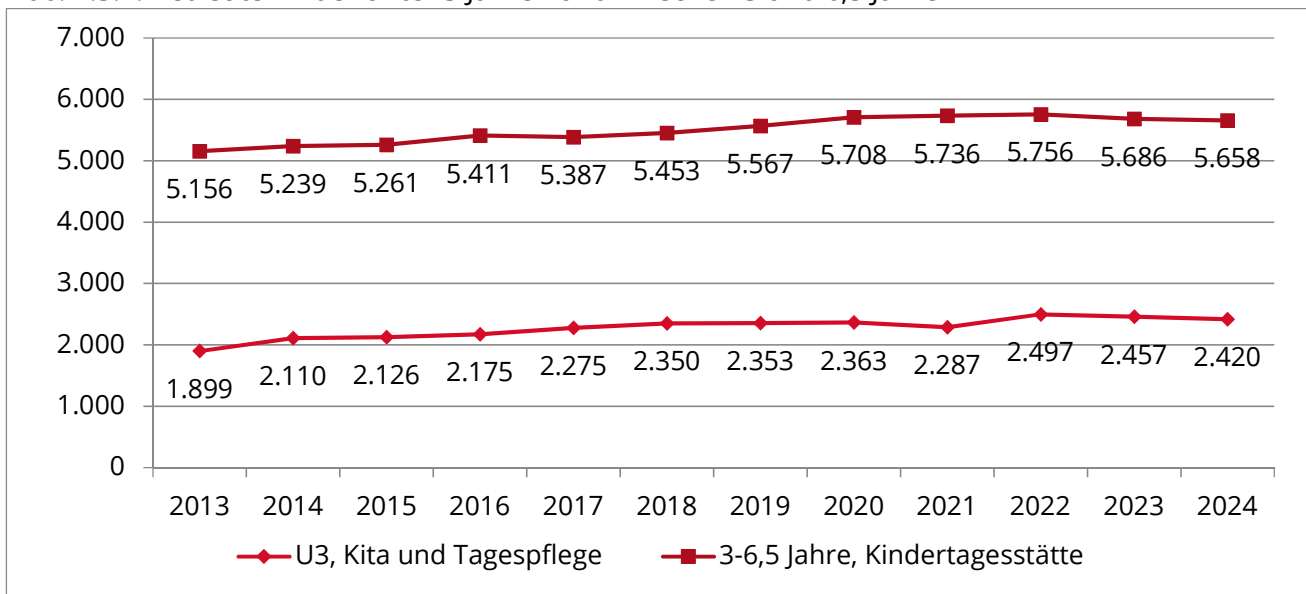
Die Zahl der von den Frühen Hilfen betreuten Familien ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Zunehmend mehr Familien werden in der Schwangerschaft oder mit Kindern bis drei Jahren durch die Beratungsstellen und das Netzwerk Frühe Hilfen beraten, begleitet und unterstützt.

2.3 Kindertagesbetreuung

2.3 Kinder- tagesbetreuung	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Ten- denz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
<i>U3</i>													
Betreute Kinder	1.899	38%	2.363	44%	2.287	43%	2.497	48%	2.457	48%	2.420	49%	↗
davon Kindertages- stätte / Krippe	1.249	25%	1.597	29%	1.578	30%	1.557	30%	1.544	30%	1.533	32%	↗
Tagespflege	650	13%	766	14%	709	13%	940	18%	913	18%	867	18%	x
Kita: Kinder mit Migrations- hintergrund	216	17%	384	24%	392	25%	409	26%	423	27%	472	30%	↗
<i>3-6,5 Jahre, Kindertagesstätte</i>													
Betreute Kinder	5.156	84%	5.708	86%	5.736	87%	5.756	86%	5.686	87%	5.658	89%	↗
mit Migrations- hintergrund	1.413	27%	1.883	33%	1.936	34%	2.033	35%	1.982	35%	1.989	35%	x
Eingliederungshilfe	258	5%	335	6%	349	6%	344	6%	339	6%	337	6%	x

Quelle: 4.041.2, Jugendhilfeplanung; Kita-Bedarfsplanung

Abb. 2.3.1: Betreute Kinder unter 3 Jahren und zwischen 3 und 6,5 Jahren



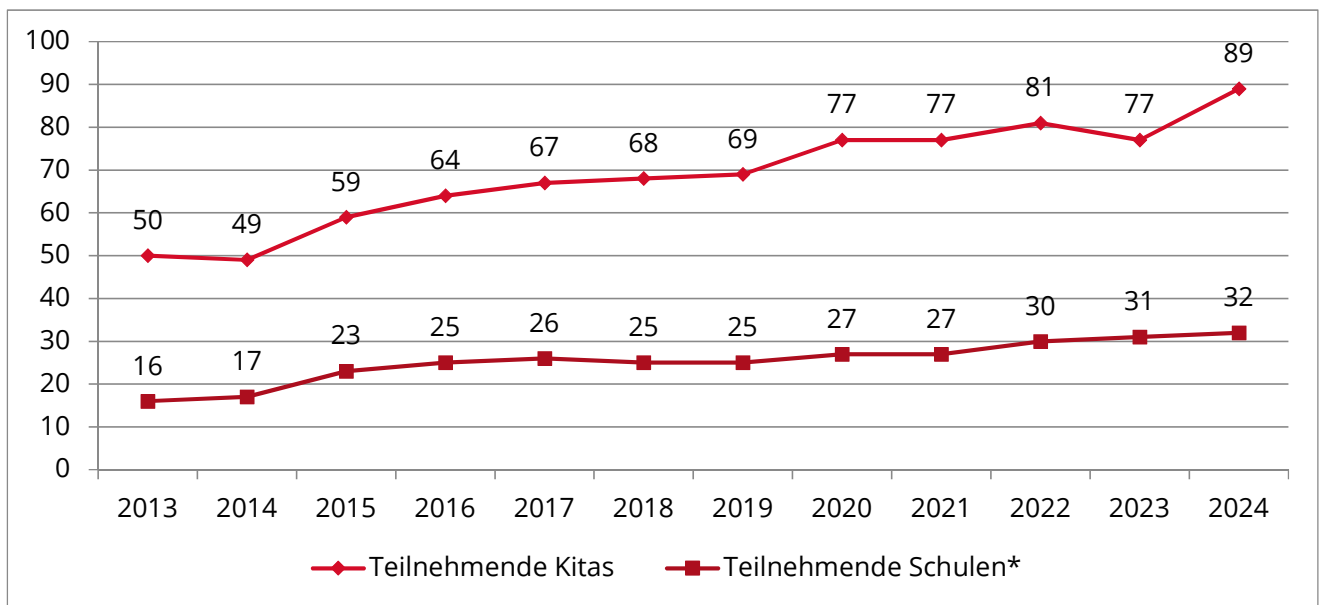
Seit 2013 ist der Anteil der in Tagespflege und Kindertagesstätten betreuten Kinder unter 3 Jahren gestiegen. Auch der Anteil der Kinder über 3 Jahren, die eine Kita besuchen, nahm zu. Es werden dort auch zunehmend mehr Kinder mit Migrationshintergrund betreut. Der Besuch einer Kita wirkt sich positiv auf die Entwicklung von Kindern und ihre Schulreife aus.

2.4 Kooperation am Übergang Kita-Schule

2.4 Kooperation am Übergang Kita-Schule	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Teilnehmende Schulen*	16	45,7%	27	77,1%	27	77,1%	30	85,7%	31	88,6%	32	91,4%	↗
Teilnehmende Kitas	50	40,0%	77	59,2%	77	59,2%	81	61,8%	77	59,0%	89	68,0%	↗

*Der Anteil der teilnehmenden Schulen bezieht sich auf die Grundschulen in Trägerschaft der Hansestadt Lübeck inklusive Außenstellen.

Abb. 2.4.1: Teilnahmezahlen der Kooperation am Übergang Kita-Schule



*Der Anteil der teilnehmenden Schulen bezieht sich auf die Grundschulen in Trägerschaft der Hansestadt Lübeck inklusive Außenstellen.

Die Zahl der am Projekt Übergang Kita-Schule teilnehmenden Kindergärten und Schulen ist über die Jahre deutlich gewachsen. Zunehmend mehr Schulen und Kitas gestalten den Übergang gemeinsam und erleichtern den Kindern so den Start in die Schule.

3. Allgemeinbildende Schulen

3.1 Schulen

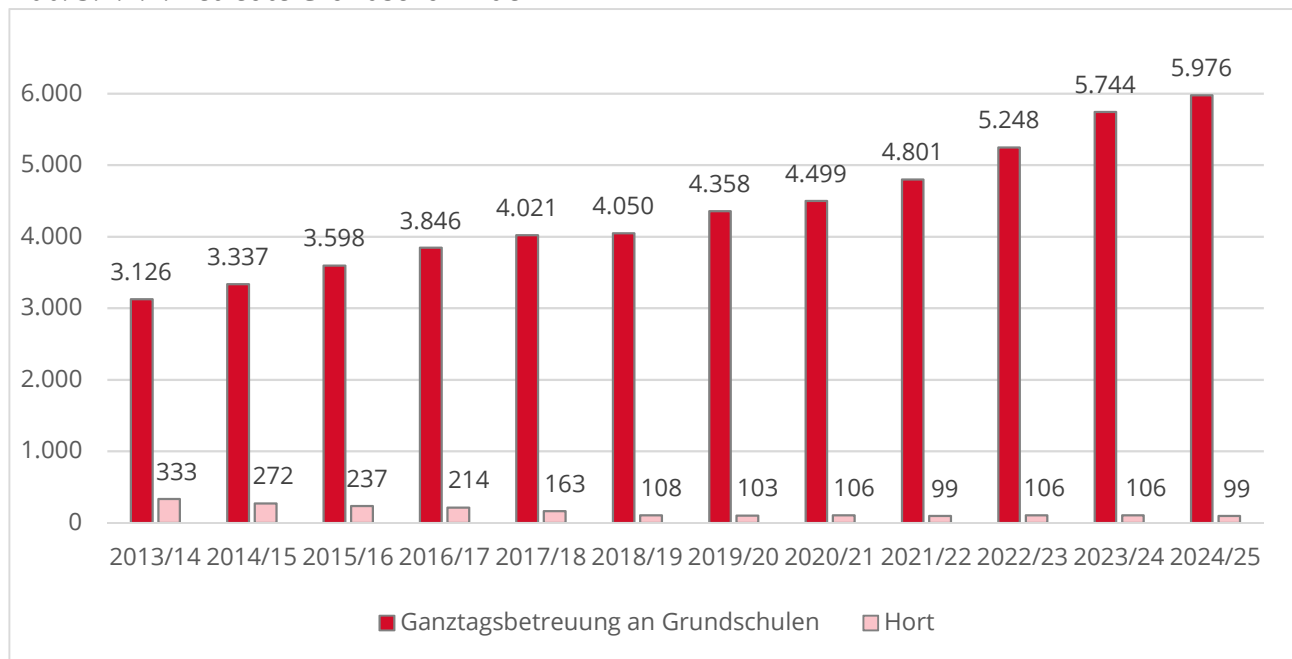
3.1.1 Gesamtzahl und Grundschulen

3.1 Schulen 3.1.1 Gesamtzahl und Grundschulen	2013/14		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Gesamtzahl Schüler:innen (ab 2014 mit DaZ-Basisstufe)	19.867	-	19.698	-	19.839	-	20.299	-	20.624	-	20.708	-	↗
Grundschulen													
Schüler:innen	6.740	33,9%	7.142	36,3%	7.257	36,6%	7.463	36,8%	7.709	37,4%	7.730	37,3%	↗
<i>darunter</i>													
weiblich	3.317	49,2%	3.497	49,0%	3.455	47,6%	3.607	48,3%	3.729	48,4%	3.755	48,6%	x
Schüler:innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit	467	6,9%	961	13,5%	908	12,5%	1.156	15,5%	1.324	17,2%	1.481	19,2%	↗
Schüler:innen 1. Klasse (ohne Stecknitz u. priv.)	1.740	25,8%	1.840	25,8%	1.842	25,4%	1.828	24,5%	2.035	26,4%	1.908	24,7%	x
Plätze in 7 Sozialen Gruppen	52	-	70	-	70	-	65	-	65	-	65	-	x
Ganztagsbetreuung	3.459	51%	4.605	64%	4.900	68%	5.354	72%	5.850	76%	6.075	77%	↗
davon Ganztagsbetreuung an Grundschulen	3.126	46%	4.499	63%	4.801	66%	5.248	70%	5.744	75%	5.976	76%	↗
Hort	333	5%	106	1%	99	1%	106	1%	106	1%	99	1%	↘

Quelle: 4.401.4; Schulamt; 4.401 Fachstelle schulische Ganztags- und Betreuungsangebote; 4.041, Jugendhilfeplanung

Die Zahl der Schüler:innen allgemein und an Grundschulen stieg in den letzten Jahren. Mehr Schüler:innen an Lübecker Schulen haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der betreuten Kinder in der schulischen Ganztagsbetreuung stieg über die Jahre massiv. Der Schulträger ist gefordert dem wachsenden Raumbedarf nachzukommen.

Abb. 3.1.1.1: Betreute Grundschulkinder



Die Zahl der Grundschüler:innen in der Ganztagsbetreuung an Schulen steigt kontinuierlich und deutlich. Gleichzeitig besucht nur noch 1% der Kinder einen Hort. Vor dem Hintergrund der steigenden Zahlen sowie des kommenden Rechtsanspruchs plant der Schulträger den Ausbau der Angebote.

3.1.2 Weiterführende Schulen

3.1 Schulen (Fortsetzung)	2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Tendenz
3.1.2 Weiterführende Schulen	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
<i>Weiterführende Schulen (ab 2015/16 mit DaZ-Basisstufe)</i>											
Schüler:innen	12.556	100,0%	12.582	100,0%	12.836	100,0%	12.915	100,0%	12.978	100,0%	↔
Gemeinschaftsschule	6.613	52,7%	6.607	52,5%	6.763	52,7%	6.685	51,8%	6.648	51,2%	x
Gymnasium	5.377	42,8%	5.380	42,8%	5.463	42,6%	5.601	43,4%	5.714	44,0%	x
Förderzentrum	497	4,0%	527	4,2%	555	4,3%	564	4,4%	559	4,3%	x
Abendgymnasium	69	0,5%	68	0,5%	55	0,4%	65	0,5%	57	0,4%	x
darunter weiblich	6.245	49,7%	6.271	49,8%	6.396	49,8%	6.392	49,5%	6.416	49,4%	x
Gemeinschaftsschule	3.183	48,1%	3.212	48,6%	3.282	48,5%	3.226	48,3%	3.197	48,1%	x
Gymnasium	2.879	53,5%	2.869	53,3%	2.920	53,5%	2.973	53,1%	3.023	52,9%	x
Förderzentrum	148	29,8%	153	29,0%	161	29,0%	154	27,3%	169	30,2%	x
Abendgymnasium	35	50,7%	37	54,4%	33	60,0%	39	60,0%	27	47,4%	x
Schüler:innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit	1.095	8,7%	1.144	9,1%	1.670	13,0%	1.785	13,8%	1.935	14,9%	↔
Gemeinschaftsschule	823	12,4%	837	12,7%	1.320	19,5%	1.266	18,9%	1.389	20,9%	x
Gymnasium	226	4,2%	247	4,6%	257	4,7%	422	7,5%	438	7,7%	↔
Förderzentrum	44	8,9%	55	10,4%	88	15,9%	92	16,3%	103	18,4%	x
Abendgymnasium	2	2,9%	5	7,4%	5	9,1%	5	7,7%	5	8,8%	x

Quelle: 4.401.4

Auch die Schüler:innenzahlen an den weiterführenden Schulen steigen weiterhin. In den letzten Jahren verteilten sie sich zu recht konstanten Anteilen auf die Schulformen Gemeinschaftsschule und Gymnasium, während der Anteil der Kinder und Jugendlichen an Förderzentren bis zum Vorjahr stieg. Der Anteil der am Förderzentrum beschulten Schüler:innen bleibt vor den Bestrebungen zunehmender Inklusion zu beobachten.

Der Anteil der Schüler:innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit insgesamt und an den Gymnasien ist gewachsen. Gleichzeitig besuchen auch weiterhin die meisten Schüler:innen mit Migrationshintergrund eine Gemeinschaftsschule.

3.1.3 Unterstützungsbedarf

3.1 Schulen (Fortsetzung)	2013/14		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Ten-
3.1.3 Unterstützungsbedarf	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	denz
Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf	1.323	6,7%	1.545	7,9%	1.572	7,9%	1.678	8,3%	1.662	8,1%	1.668	8,1%	x
Integrativ beschulte Kinder	859	64,9%	1.048	67,8%	1.045	66,5%	1.123	66,9%	1.098	66,1%	1.109	66,5%	x
Integrationshilfe (inkl. Schulassistenz ab 2015/16; WStdn.)	2.953	-	4.627**	-	4.825**	-	5.067**	-	5.982,5**	-	*	-	∅
Integrationshilfe VZÄ (Poolkontingent, Puffer, Gymnasien, inkl. Einzelfälle)	*		*		*		129,9		153,4		*		∅
gravierende Fehlzeiten: Schüler:innen, die 20 Tage oder mehr im 1. Halbjahr fehlten (nur schulamtsgebundene Schulen; entschuldigtes u. unentschuldigtes Fernbleiben)***	477	3,5%	508	3,7%	*		*		415	2,9%	*		x
Schüler:innen, die mehr als 20 Tage unentschuldig im 1. Halbjahr fehlten (nur schulamtsgebundene Schulen)***	*		*		135	1,1%	*		102	0,7%	*		x
massive Fehlzeiten: Schüler:innen, die mehr als 40 Tage unentschuldig im 1. Halbjahr fehlten (nur schulamtsgebundene Schulen)***	*		*		*		*		46	0,3%	*		x
Schulsozialarbeit (inkl. KEH)													
Planstellen (Vollzeitäquivalente)	20,5	1 : 969 Schüler:innen	35,0	1 : 563 Schüler:innen	38,2	1 : 519 Schüler:innen	39,9	1 : 509 Schüler:innen	42,5	1 : 485 Schüler:innen	42,0	1 : 493 Schüler:innen	x
DaZ-Schüler:innen Basisstufe	-		305	1,5%	322	1,6%	760	3,7%	627	3,0%	496	2,4%	x

Quelle: Schulamt; 4.401.4; 4.401.2; 4.401 Fachstelle schulische Ganztags- und Betreuungsangebote; 4.510 Familienhilfen

* Keine Daten vorliegend.

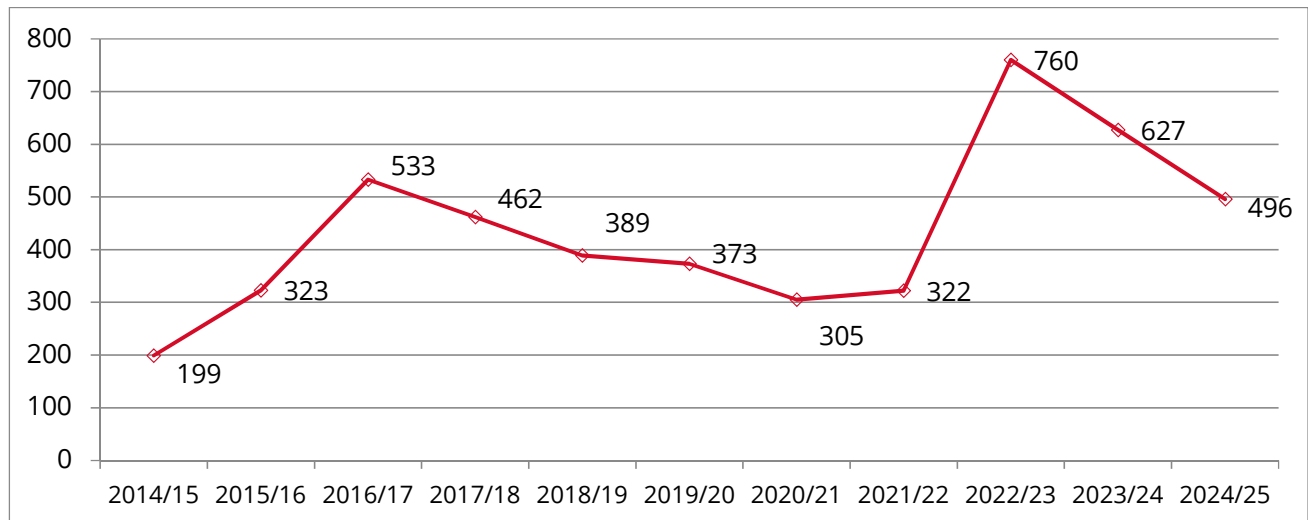
** Die Gymnasien und berufsbildenden Schulen erhalten die Integrationshilfen mittlerweile nicht mehr aus dem I-Pool. Neben den Poolstunden werden folglich weitere Stunden an den Schulen geleistet. Die Zahl enthält die Wochenstunden des I-Pools inkl. Nachsteuerungen und Wochenstunden an den Gymnasien sowie Einzelfälle innerhalb des Pools. I-Hilfe-Einzelfälle außerhalb des Pools sind nicht in der entsprechenden Stundensumme enthalten.

*** Die Darstellung der in größerem Umfang fehlenden Schüler:innen („Schulabsentismus“) wurde in den letzten Jahren verändert, so dass nicht in jedem Jahr alle Daten vorliegen. Aktuell werden verschiedene Fehlzeiten erhoben, da so differenzierter gesteuert werden kann. Die Zahl der entschuldigtem Unterricht Fernbleibenden umfasst sowohl Kinder mit Beurlaubung bzw. längerer/chronischer Erkrankung, bei denen in der Regel keine Schulverweigerung vorliegt, als auch mit Billigung oder Einverständnis der Eltern fehlende Kinder aus Gründen wie Leistungsangst, Mobbing, Trennungsangst oder fehlender Unterstützung/Ablehnung des Schulbesuchs durch die Eltern o.ä. („Schulverweigerung“ oder „Zurückhalten“).

Der Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf lag in den letzten Jahren bei rund 8%. Von ihnen wurden in den letzten Jahren zunehmend weniger Kinder integrativ beschult. In diesem Jahr liegt die Quote wieder etwas höher.

Das Angebot schulischer Unterstützungsangebote wie Integrationshilfe und Schulsozialarbeit wurde in den letzten Jahren erhöht.

Abb. 3.1.3.1: DaZ-Schüler:innen in der Basisstufe



Nach einem Maximum im Schuljahr 2016/17 und dem Absinken in den Folgejahren gibt es seit Herbst 2021 in den allgemeinbildenden Schulen wieder mehr DaZ-Schüler:innen. Im Jahr 2022/23 hatte sich die Zahl der DaZ-Schüler:innen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. In 2023/24 und 2024/25 ging die Zahl der Schüler:innen in der DaZ-Basisstufe wieder zurück.

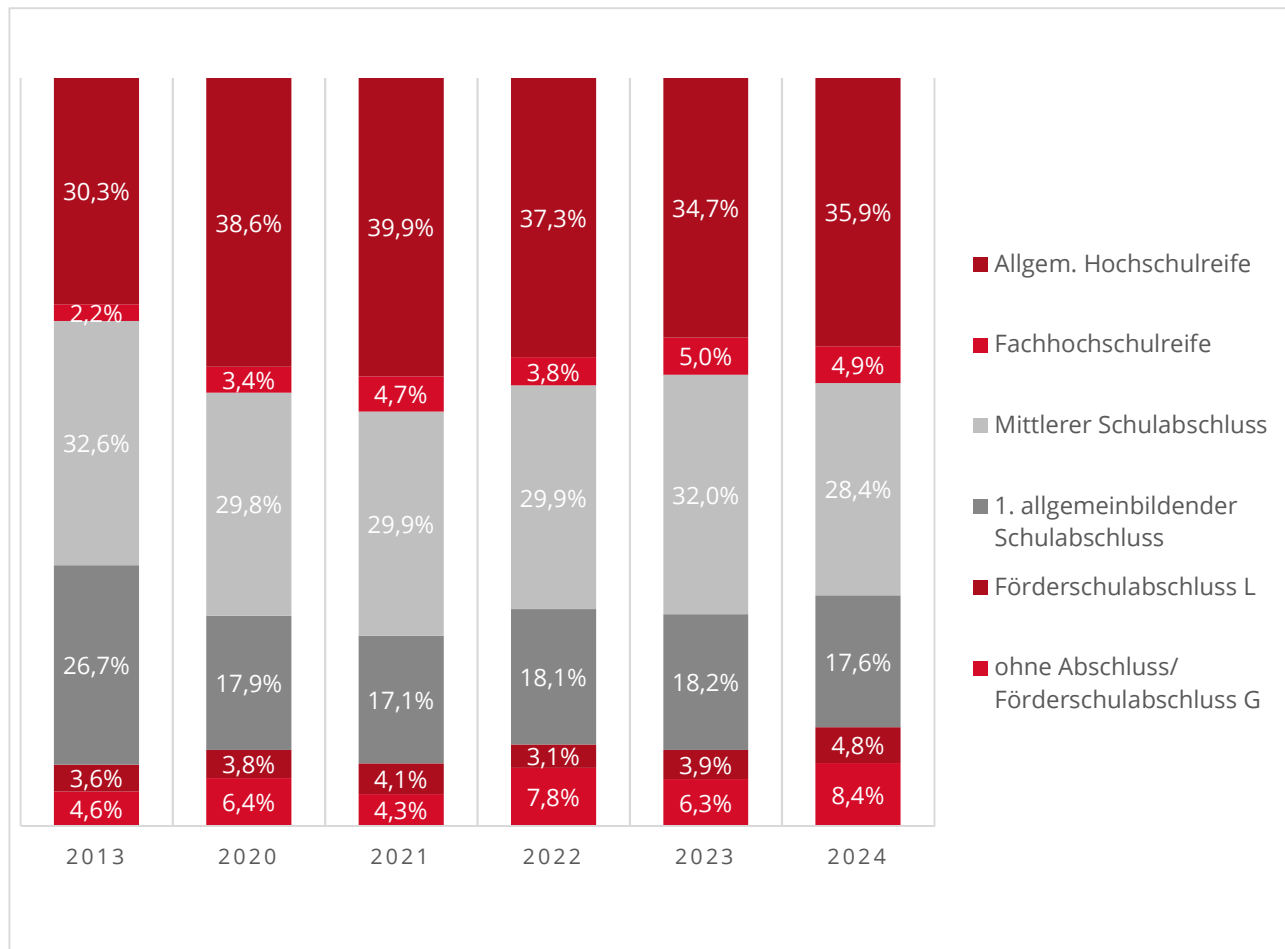
3.2 Abschlüsse

3.2 Abschlüsse (ohne Abendgym.)	Sommer 2013		Sommer 2020		Sommer 2021		Sommer 2022		Sommer 2023		Sommer 2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Abschlüsse	2.011	100,0%	1.770	100,0%	1.784	100,0%	1.877	100,0%	1.894	100,0%	1.872	100,0%	x
ohne Abschluss/ Förderschulabschluss G	92	4,6%	113	6,4%	76	4,3%	146	7,8%	119	6,3%	157	8,4%	x
Förderschulabschluss L	73	3,6%	67	3,8%	73	4,1%	58	3,1%	73	3,9%	90	4,8%	x
1. allgemeinbildender Schulabschluss	536	26,7%	317	17,9%	305	17,1%	340	18,1%	344	18,2%	330	17,6%	x
Mittlerer Schulabschluss	656	32,6%	528	29,8%	534	29,9%	561	29,9%	606	32,0%	531	28,4%	x
Fachhochschulreife	45	2,2%	61	3,4%	84	4,7%	71	3,8%	94	5,0%	92	4,9%	x
Allgem. Hochschulreife	609	30,3%	684	38,6%	712	39,9%	701	37,3%	658	34,7%	672	35,9%	x
darunter weiblich	957	47,6%	850	48,0%	884	49,6%	955	50,9%	938	49,5%	899	48,0%	x
ohne Abschluss/ Förderschulabschluss G	46	50,0%	43	38,1%	26	34,2%	66	45,2%	56	47,1%	63	40,1%	x
Förderschulabschluss L	31	42,5%	26	38,8%	34	46,6%	26	44,8%	22	30,1%	31	34,4%	x
1. allgemeinbildender Schulabschluss	220	41,0%	113	35,6%	134	43,9%	162	47,6%	155	45,1%	128	38,8%	x
Mittlerer Schulabschluss	329	50,2%	262	49,6%	252	47,2%	284	50,6%	274	45,2%	258	48,6%	x
Fachhochschulreife	23	51,1%	27	44,3%	44	52,4%	34	47,9%	58	61,7%	53	57,6%	x
Allgem. Hochschulreife	308	50,6%	379	55,4%	394	55,3%	383	54,6%	373	56,7%	366	54,5%	x
darunter Abschlüsse an Förderzentren													
ohne Abschluss / Förderschulabschluss G	17	22,7%	19	38,0%	24	51,1%	34	56,7%	21	36,2%	39	51,3%	x
Förderschulabschluss L	53	70,7%	22	33,8%	23	34,3%	20	29,9%	33	49,3%	36	53,7%	x
1. allgemeinbildender Schulabschluss	5	6,7%	9	13,8%	0	0,0%	6	9,0%	4	6,0%	1	1,5%	x

Quelle: 4.401, Schulstatistik

*Anmerkung: Veränderte Anteile im Sommer 2016 durch doppelten Abiturjahrgang; G = Geistige Entwicklung, L = Lernen

Abb. 3.2.1: Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen



*Anmerkung: Veränderte Anteile im Sommer 2016 durch doppelten Abiturjahrgang; G = Geistige Entwicklung, L = Lernen; Summe teilweise > 100% durch Rundung der Einzelwerte.

Der Anteil der Jugendlichen ohne Abschluss bzw. mit Förderschulabschluss ist im aktuellen Jahr wieder höher. Besonders Jugendliche, die vor kurzem ohne Deutschkenntnisse nach Lübeck kamen, haben Schwierigkeiten, in der kurzen Zeit ausreichend Deutsch zu lernen, um einen Abschluss an allgemeinbildenden Schulen zu erwerben. Sie wechseln häufig auf berufsbildende Schulen, um dort einen Abschluss zu erlangen.

Allgemein ist der Anteil der Jugendlichen ohne oder mit Förderschulabschluss jährlichen Schwankungen unterworfen.

In 2021 war der Anteil der Abgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss geringer als in den Vorjahren. Im Sommer 2022 lag der Anteil wieder auf hohem Niveau. Ein Grund könnte die Möglichkeit sein, aufgrund einer Sonderregelung wegen der Coronavirus-Pandemie eine Klasse ohne Anrechnung zu wiederholen. Eventuell wurde der Abgang nur um ein Jahr verschoben.

4. Außerschulische Bildung und Unterstützung für Jugendliche

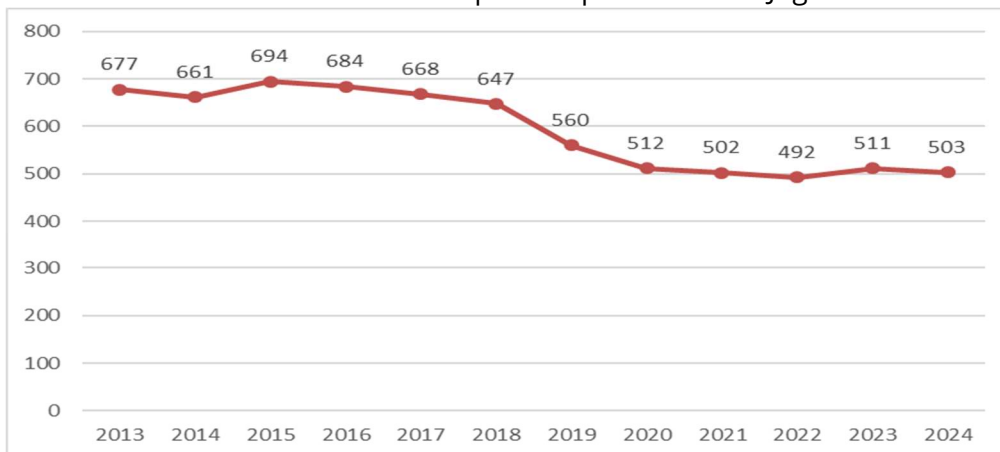
4.1 Jugendzentren

4.1 Angebote	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Städtische Jugendzentren	7	-	7	-	7	-	7	-	7	-	7	-	→
Jugendzentren freier Träger	10	-	9	-	10	-	10	-	10	-	10	-	→
Jugendverbandsarbeit	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-	→
Träger Straßensozialarbeit (flexibler Einsatz der Mitarbeiter:innen an versch. Standorten)	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-	1	-	→
Hauptamtliche Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente)	39,875	1 : 677 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	52,2	1 : 512 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	53,0	1 : 502 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	54,8	1 : 492 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	53,0	1 : 511 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	54,0	1 : 503 Jugendliche (10 bis 22 Jahre)	x
Regelmäßige Besucher:innen** (1x / Woche bzw. 2-3x / Monat)	575	2,1%	998	3,7%	961	3,6%	1.294	4,8%	1.654	6,1%	2.313	8,5%	↗
regelmäßige Angebote	k.A.		162		173		207		218		221		↗

Quelle: 4.513 Jugendarbeit

** Regelmäßige Besucher:innen sind junge Menschen, die den Mitarbeiter:innen namentlich bekannt sind und die die Einrichtung etwa 1x wöchentlich / 2-3x im Monat besuchen und die inhaltlichen Angebote nutzen.

Abb. 4.1.1: Potentielle Nutzer:innen pro Hauptamtliche:r in Jugendzentren



Die Zahl der Jugendzentren ist über die Jahre konstant. In den letzten Jahren hatte sich jedoch der Personalschlüssel in den Jugendzentren kontinuierlich bis 2022 verbessert. Aktuell steht eine hauptamtliche Person für 503 potentielle Nutzer:innen im Hauptnutzer:innenalter zwischen 10 und 22 Jahren zur Verfügung. Auch die Zahlen der regelmäßigen Angebote und der Besucher:innen sind gestiegen.

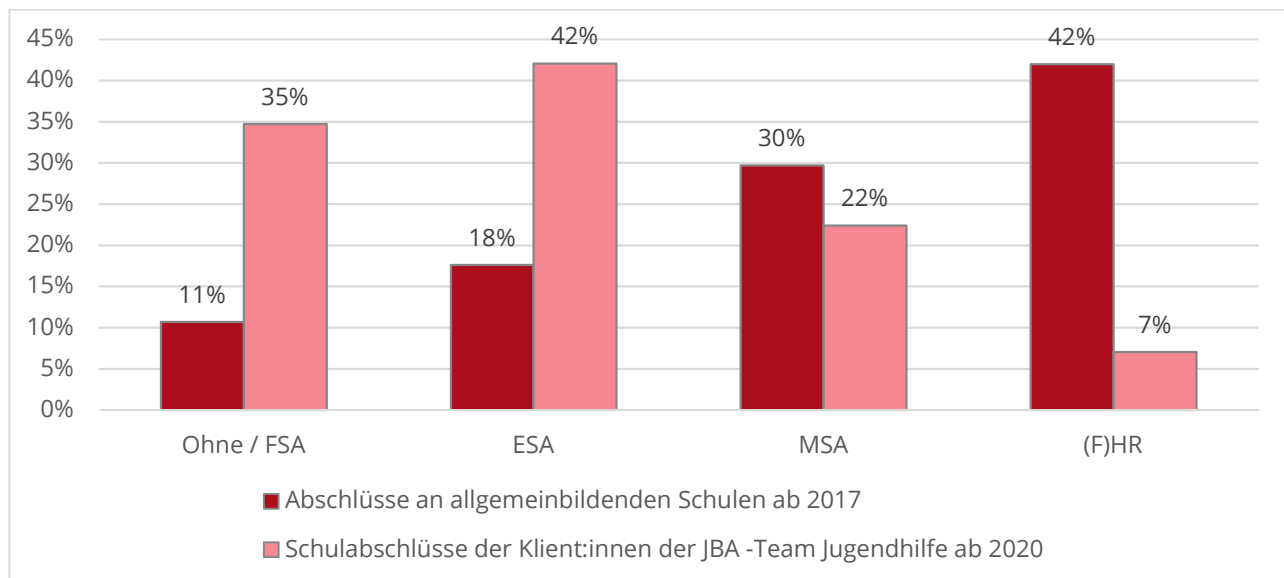
4.2 Jugendberufsagentur JBA - Team Jugendhilfe

4.2. Jugendberufs- agentur - Team Jugendhilfe	2020		2021		2022		2023		2024		Ten- denz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Klient:innen	326	100%	253	100,0%	382	100,0%	344	100,0%	349	100,0%	x
darunter weiblich	142	43,6%	117	46,2%	184	48,2%	168	48,8%	162	46,4%	x
davon	321		236		305		331		336		
15 - 17 Jahre	114	35,5%	126	53,4%	150	49,2%	68	20,5%	70	20,8%	x
18 - 25 Jahre	207	64,5%	110	46,6%	155	50,8%	263	79,5%	266	79,2%	x
darunter Geflüchtete	21	6%	16	6%	24	6%	23	7%	36	10%	↗
Schulabschlüsse	214	66%	154	61%	187	49%	157	46%	221	63%	x
kein Abschl.	66	31%	43	28%	50	27%	55	29%	66	35%	x
FSA	18	8%	9	6%	3	2%	6	3%	8	4%	x
ESA	83	39%	69	45%	81	43%	75	40%	81	43%	x
MSA	35	16%	27	18%	38	20%	54	29%	54	29%	↗
(F)HR	11	5%	6	4%	15	8%	22	12%	12	6%	x
Sonstige	1	0,5%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	x

Quelle: Jugendberufsagentur - Team Jugendhilfe

* Die Zahlen für 2019 fallen geringer aus, da die Jugendberufsagentur erst im Oktober 2019 eröffnet wurde. Daher sind die Zahlen ab 2020 dargestellt.

Abb. 4.2.1: Schulabschlüsse der Klient:innen der JBA – Team Jugendhilfe sowie aller Abgänger:innen von allgemeinbildenden Schulen (Durchschnitt mehrere Jahre; aufgerundet)



Anmerkung: Summe teilweise > 100% durch Rundung der Einzelwerte.

Da die Jugendberufsagentur erst in 2019 eröffnet wurde, liegt nur ein geringer Vergleichszeitraum vor. Einflüsse auf die Inanspruchnahme durch die Coronavirus-Pandemie sind zu vermuten. Dem Auftrag der JBA entsprechend weisen die Klient:innen des Teams Jugendhilfe vor allem keinen oder niedrige Schulabschlüsse auf. Der Großteil der zwischen 2020 und 2024 beim Team Jugendhilfe Ratsuchenden (Angaben von im Schnitt 57% der Personen) hatte den ESA erworben, gut ein Drittel wies keinen oder einen Förderschulabschluss auf. Zunehmend mehr Geflüchtete wurden beraten. Die Ratsuchenden sind vor allem männlich und aktuell meist zwischen 18 und 25 Jahren.

5. Berufsbildung

5.1 Berufsbildende Schulen

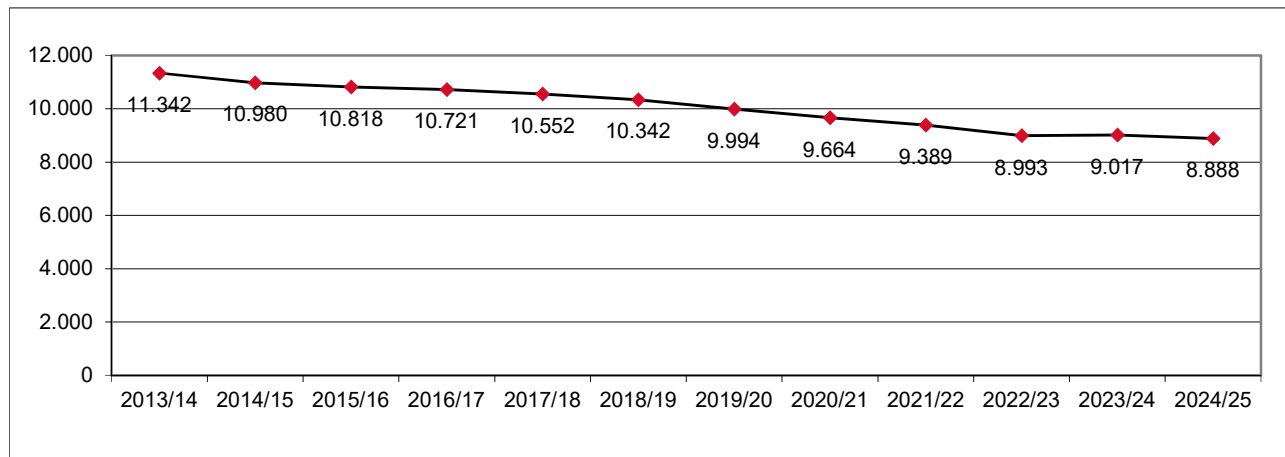
5.1 Berufsbildende Schulen	2013/14		2020/21		2021/22		2022/23		2023/24		2024/25		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Schüler:innen an berufsbildenden Schulen der HL**	11.342	100,0%	9.664	100,0%	9.389	100,0%	8.993	100,0%	9.017	100,0%	8.888	100,0%	x
darunter weiblich	4.851	42,8%	3.978	41,2%	3.900	41,5%	3.681	40,9%	3.605	40,0%	3.515	39,5%	x
Schüler:innen DaZ (nur AVSH/BIK-DAZ)	38	-	133	-	167	-	231	-	301	-	237	-	x
Schüler:innen aus Förderzentren im Einstiegsjahrgang, ab 2017/18 SuS mit Förderschulabschluss	57	1,8%	47	1,1%	75	1,6%	46	1,1%	66	1,5%	67	1,6%	x
Schüler:innen mit Förderbedarf (ab SJ 21/22 nur mit Nachweis)	*	*	158	1,6%	63	0,7%	85	0,9%	219	2,4%	209	2,4%	x
Sektoren des Berufsbildungsbereichs (Schulen der HL)													
Duales System	*	*	6.131	75,5%	5.989	75,3%	5.665	74,0%	5.632	72,4%	5.471	71,3%	↘
Schulberufssystem	*	*	744	9,2%	723	9,1%	769	10,0%	882	11,3%	939	12,2%	↗
Übergangssystem	*	*	1.246	15,3%	1.238	15,6%	1.225	16,0%	1.262	16,2%	1.266	16,5%	↗

Quelle: 4.401, Berufsschulstatistik; Kommunale Bildungsdatenbank

*Daten liegen nicht vor.

**Alle Schulformen der berufsbildenden Schulen in Trägerschaft der HL (ohne Schulen des Gesundheitswesens)

Abb. 5.1.1: Schüler:innen an berufsbildenden Schulen



Die Zahl der Schüler:innen an berufsbildenden Schulen ist über die Jahre sinkend. Gleichzeitig sank der Frauenanteil. Zunehmend mehr Jugendliche wurden im Schulberufs- und Übergangssystem ausgebildet, dementsprechend sank der Anteil im Dualen System.

5.2 Abschlüsse

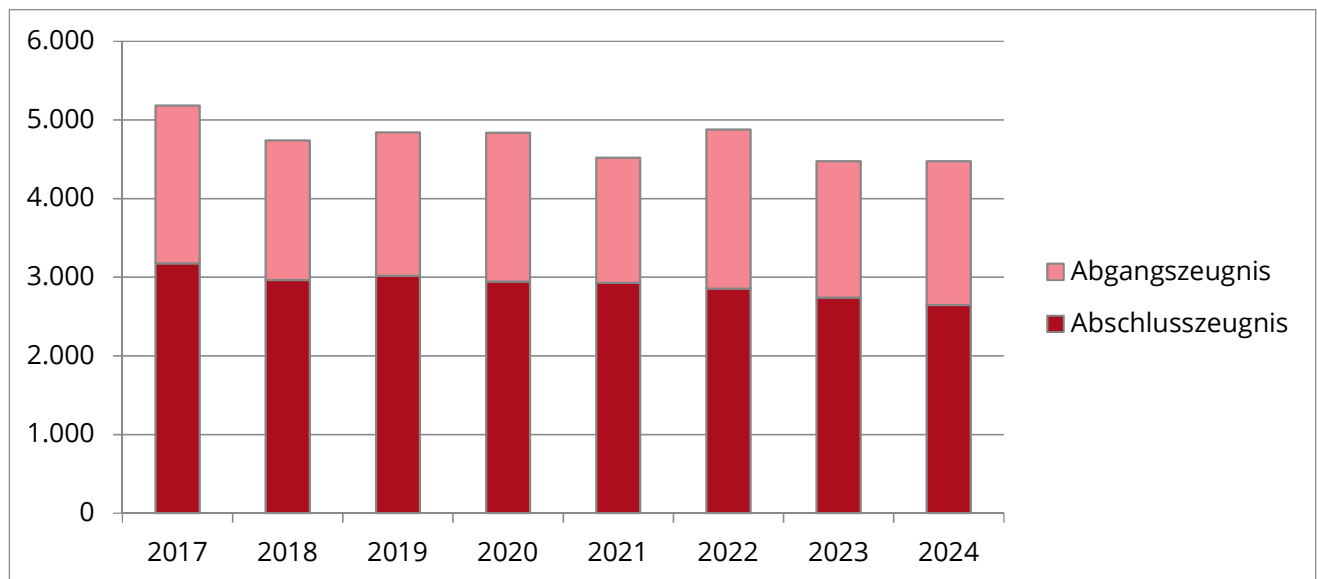
5.2 Abgänge im Sommer des Jahres	Sommer 2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Abgänger:innen der Berufsbildenden Schulen der HL insgesamt	7.386	100,0%	4.838	100,0%	4.518	100,0%	4.876	100,0%	4.475	100,0%	4.476	100,0%	x
davon mit Abgangszeugnis	2.539	34,4%	1.895	39,2%	1.588	35,1%	2.021	41,4%	1.735	38,8%	1.823	40,7%	x
davon mit Abschlusszeugnis	4.847	65,6%	2.943	60,8%	2.930	64,9%	2.855	58,6%	2.740	61,2%	2.650	59,2%	x
von denen mit Abschluss													
Berufsschüler:innen mit Ausbildungsverhältnis	2.944	60,7%	1.583	53,8%	1.534	52,4%	1.647	57,7%	1.544	56,4%	1.477	55,7%	x
Berufsschüler:innen ohne Ausbildungsverh.	124	2,6%	417	14,2%	381	13,0%	300	10,5%	331	12,1%	330	12,5%	x
Ausbildungsvorbereitendes Jahr	128	2,6%	388	13,2%	343	11,7%	270	9,5%	259	9,5%	261	9,8%	x
Berufsvorbereitende Maßnahmen	62	1,3%	29	1,0%	38	1,3%	30	1,1%	72	2,6%	69	2,6%	x
Berufsgrundbildungsjahr	21	0,4%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x
Berufsfachschule I + III	690	14,2%	468	15,9%	512	17,5%	456	16,0%	435	15,9%	441	16,6%	x
Berufsoberschule (Abitur)	147	3,0%	39	1,3%	54	1,8%	51	1,8%	41	1,5%	27	1,0%	↘
Fachoberschule (FHR)	117	2,4%	45	1,5%	45	1,5%	33	1,2%	28	1,0%	33	1,2%	↔
Berufl. Gymnasium	224	4,6%	197	6,7%	172	5,9%	146	5,1%	146	5,3%	153	5,8%	x
Fachschule (FHR)	390	8,0%	194	6,6%	232	7,9%	222	7,8%	215	7,8%	189	7,1%	↘
Abgänger:innen													
Abgänger:innen (alle Träger)	7.411	100,0%	4.674	100,0%	4.845	100,0%	4.704	100,0%	*	*	*	*	x
Berufsschule	4.675	63,1%	3.417	73,1%	3.633	75,0%	3.507	74,6%	*	*	*	*	x
Berufsfachschule	1.336	18,0%	633	13,5%	618	12,8%	663	14,1%	*	*	*	*	x
Berufl. Gymnasium	399	5,4%	213	4,6%	195	4,0%	132	2,8%	*	*	*	*	x
Fachoberschule	177	2,4%	63	1,3%	51	1,1%	48	1,0%	*	*	*	*	x
Berufsoberschule	204	2,8%	78	1,7%	93	1,9%	75	1,6%	*	*	*	*	x
Fachschule	384	5,2%	270	5,8%	255	5,3%	279	5,9%	*	*	*	*	x
Schule des Gesundheitswesens	236	3,2%	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	x
Abgänger:innen mit Abschlusszeugnis (alle Träger)	5.064	68,3%	4.179	89,4%	4.377	90,3%	4.293	91,3%	*	*	*	*	x
Berufsschule	3.253	69,6%	3.006	88,0%	3.273	90,1%	3.216	91,7%	*	*	*	*	x
Berufsfachschule	817	61,2%	555	87,7%	546	88,3%	558	84,2%	*	*	*	*	x
Berufl. Gymnasium	233	58,4%	213	100,0%	195	100,0%	132	100,0%	*	*	*	*	x
Fachoberschule	128	72,3%	57	90,5%	45	88,2%	45	93,8%	*	*	*	*	x
Berufsoberschule	141	69,1%	72	92,3%	72	77,4%	66	88,0%	*	*	*	*	x
Fachschule	280	72,9%	267	98,9%	246	96,5%	276	98,9%	*	*	*	*	x
Schule des Gesundheitswesens	212	89,8%	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	x

Quelle: 4.401, Berufsschulstatistik; Kommunale Bildungsdatenbank

* Daten lagen im April 2025 nicht vor. Daten zu Schulen des Gesundheitswesens liegen wegen fehlender Gesetzesgrundlage für die Schuljahre 2019/20, 2020/21 und 2021/22 nicht vor.

** Anmerkung: Ab Sommer 2017 wurde die Systematik der Erfassung der Berufsschüler:innen ohne Ausbildung verändert. Die Zahl der Berufsschüler:innen ohne Ausbildungsverhältnis verteilt sich auf Schüler:innen in der Ausbildungsvorbereitung AVSH sowie in spezielle Berufsintegrationsklassen für Schüler:innen mit Bedarf an Deutsch-als-Zweitsprache BIK-DaZ.

Abb. 5.2.1: Anzahl der Abgänger:innen mit Abgangs- und mit Abschlusszeugnis an berufsbildenden Schulen der HL



*Anmerkung: Abschlusszeugnis = erfolgreicher Abschluss (des schulischen Teils) des Bildungsganges; Abgangszeugnis = Nicht-Bestehen oder vorzeitiges Verlassen des Bildungsganges (Wechsel des Bildungsganges, Schulwechsel, Wegzug, Abbruch, ...).

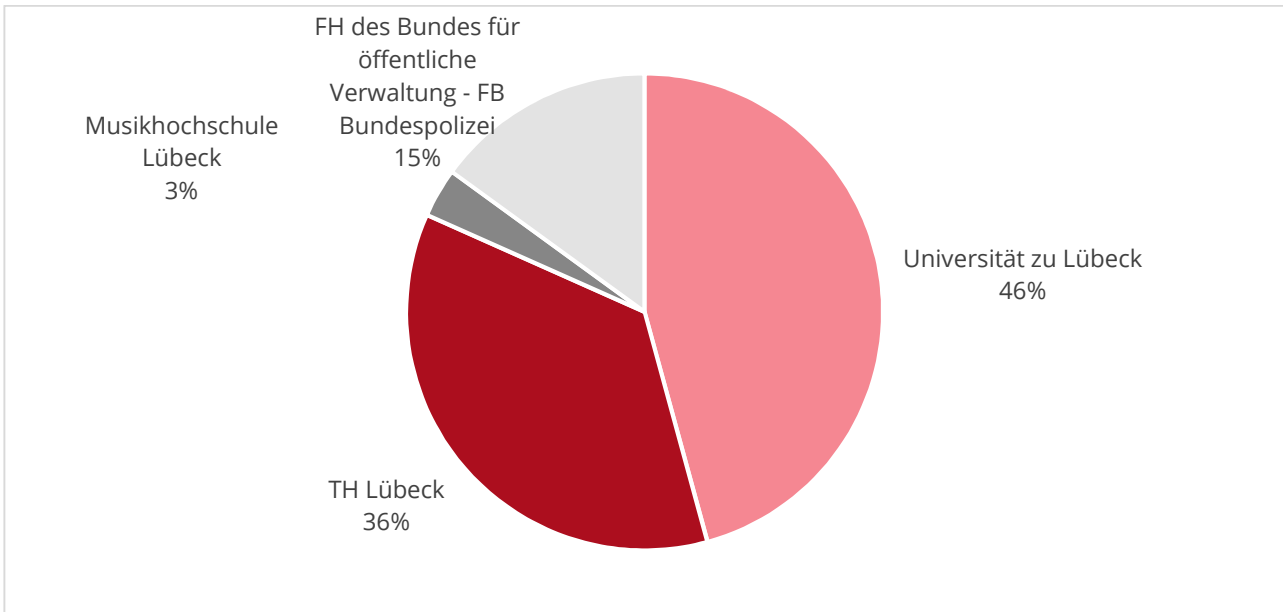
Rund 60% der Jugendlichen verlassen jedes Jahr die berufsbildende Schule mit Abschlusszeugnis und schlossen folglich den gewählten Bildungsgang erfolgreich ab. Rund 40% erhalten jährlich ein Abgangszeugnis, weil sie Prüfungen nicht bestanden haben oder den Bildungsgang vorzeitig verließen / wechselten. Über die Hälfte der erfolgreichen Absolvent:innen besaß ein Ausbildungsverhältnis.

6. Hochschulen

6.1 Studierende (ohne priv. Hochschulen)	WS 2013/14		WS 2021/22		WS 2022/23		WS 2023/24		WS 2024/25		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Studierende WS	8.915	100%	13.850	100,0%	13.496	100,0%	13.358	100,0%	13.264	100,0%	↘
darunter weiblich	3.514	39,4%	6.107	44,1%	6.053	44,9%	6.061	45,4%	6.034	45,5%	↗
<i>davon Studierende an</i>											
Universität zu Lübeck	3.471	100%	5.968	100%	5.931	100%	5.958	100%	6.069	100%	↗
darunter weiblich	1.893	54,5%	3.669	61,5%	3.648	61,5%	3.704	62,2%	3.755	61,9%	↗
TH Lübeck	4.303	100%	5.204	100%	5.138	100%	4.970	100%	4.765	100%	↘
darunter weiblich	1.252	29,1%	1.648	31,7%	1.637	31,9%	1.559	31,4%	1.486	31,2%	↘
Musikhochschule Lübeck	411	100%	390	100%	404	100%	416	100%	442	100%	↗
darunter weiblich	219	53,3%	214	54,9%	215	53,2%	228	54,8%	238	53,8%	x
FH des Bundes für öffentliche Verwaltung - FB Bundespolizei	730	100%	2.288	100%	2.023	100%	2.014	100%	1.988	100%	↘
darunter weiblich	150	20,5%	576	25,2%	553	27,3%	570	28,3%	555	27,9%	↗

Quelle: Statistisches Bundesamt: Studierende an Hochschulen (für das letzte WS vorläufige Daten)

Abb. 6.1.1: Verteilung der Studierenden auf die Hochschulen im WS 2024/25



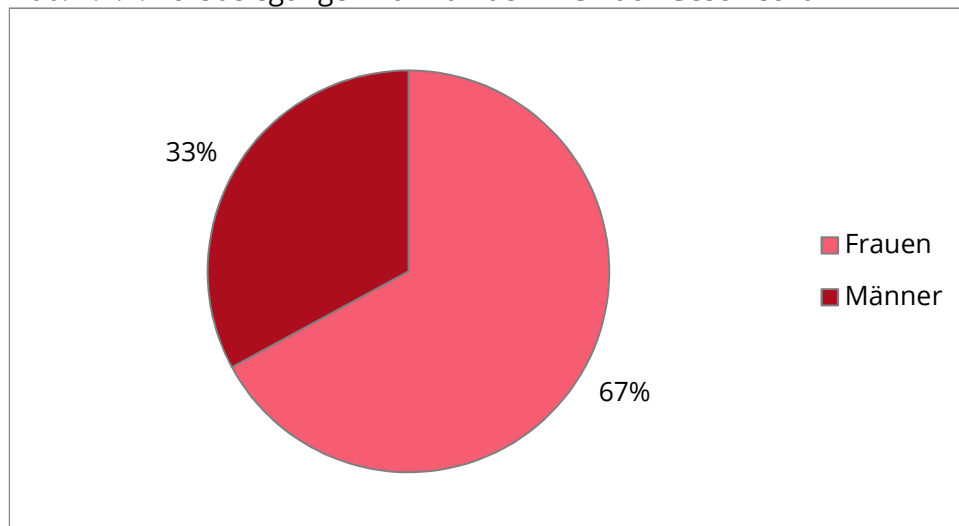
Zuletzt sanken die Studierendenzahlen in Lübeck leicht und blieben nun auf ähnlichem Niveau. Dabei steigen die Zahlen an der Universität und der Musikhochschule weiterhin. Die meisten Studierenden besuchen wie zuvor die Universität oder die Technische Hochschule. Der Anteil der Frauen an den Hochschulen ist gestiegen.

7. Weiterbildung

7.1 VHS	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Kursbelegungen	10.100	100,0%	6.182	100,0%	3.006	100,0%	6.853	100,0%	8.042	100,0%	8.620	100,0%	↔
Kursbelegungen Frauen	6.926	72,5%	4.276	71,5%	1.975	68,0%	4.662	70,3%	5.634	70,3%	5.566	67,1%	x
Kursbelegungen Männer	2.631	27,5%	1.707	28,5%	928	32,0%	1.972	29,7%	2.383	29,7%	2.731	32,9%	x
Kursbelegungen Deutsch als Fremdsprache	1.625	16%	1.451	23%	1.139	38%	2.788	41%	3.190	40%	3.466	40%	x
Unterrichtseinheiten Kurse Gesamt, inkl. Auftragskurse	25.688	100%	20.044	100%	16.918	100%	34.166	100%	32.415	100%	35.149	100%	x
darunter Unterrichtseinheiten Deutsch als Fremdsprache, inkl. Auftragskurse	10.544	41%	12.684	63%	12.298	73%	24.320	71%	22.092	68%	23.352	66%	x

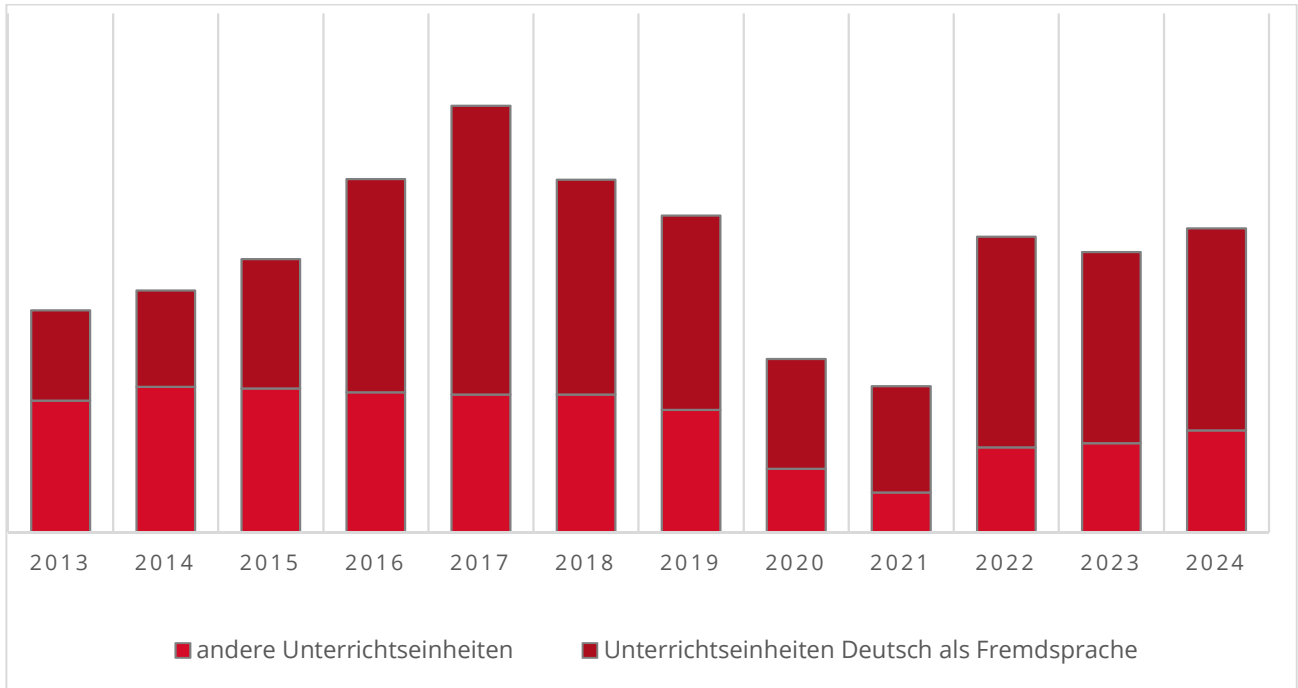
Quelle: VHS-Statistik

Abb. 7.1.1: Kursbelegungen 2024 an der VHS nach Geschlecht



Die Teilnahmezahlen an VHS-Veranstaltungen sind nach einem Einbruch aufgrund der Coronavirus-Pandemie wieder gestiegen. Mehr als zwei Drittel der Kurse an der Volkshochschule werden in jedem Jahr von Frauen belegt. Rund 40% der Kursbelegungen erfolgten zuletzt in Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen.

Abb. 7.1.2: Unterrichtseinheiten an der VHS



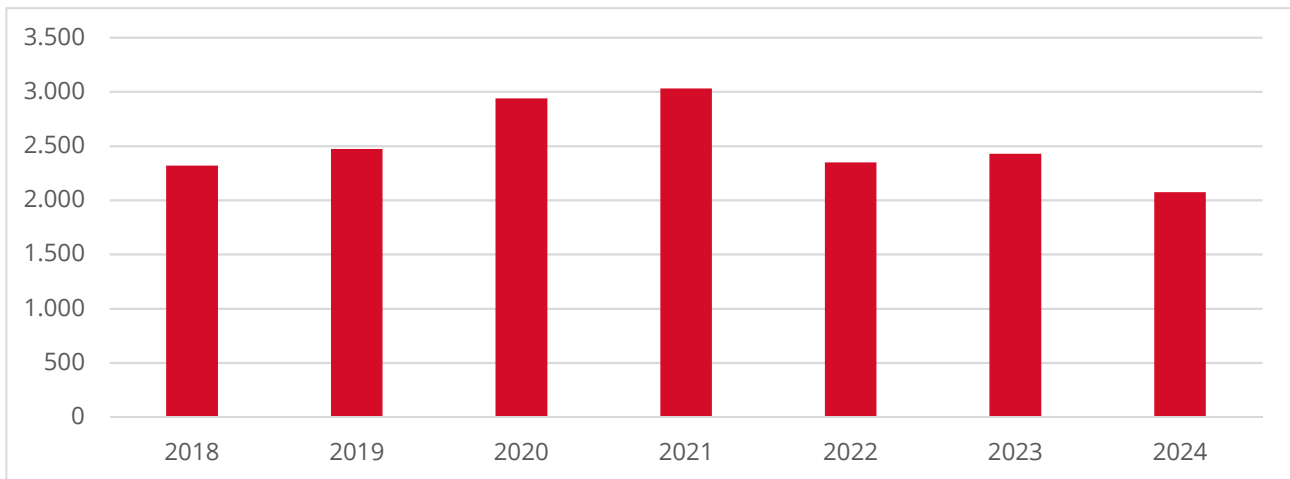
Ab 2022 wurden wieder deutlich mehr Kurse angeboten. Von den erteilten VHS-Unterrichtsstunden in 2024 waren 66 % Deutsch-als-Fremdsprache-Kurse. Die Grafik verdeutlicht den zeitweise starken Anstieg der Unterrichtseinheiten in Deutsch als Fremdsprache, der jeweils mit der Ausweitung des Angebots aufgrund des stärkeren Zuzuges von Geflüchteten zusammenhing.

8. Nachbarschaftsbüros

8. Nachbarschaftsbüros	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Nachbarschaftsbüros	5	-	5	-	5	-	5	-	5	-	5	-	⇒
durchgeführte Soziale Beratungen*	-	-	2.939	-	3.030	-	2.349	-	2.428	-	2.074	-	x
Quelle: 4.513 Jugendarbeit													

*Soziale Beratungen umfassen verschiedene Themenbereiche wie z.B. Behördenangelegenheiten, Wohnen, finanzielle Fragen, Familie, Nachbarschaft oder Gesundheit.

Abb. 8.1.1: Anzahl Soziale Beratungen in den Nachbarschaftsbüros



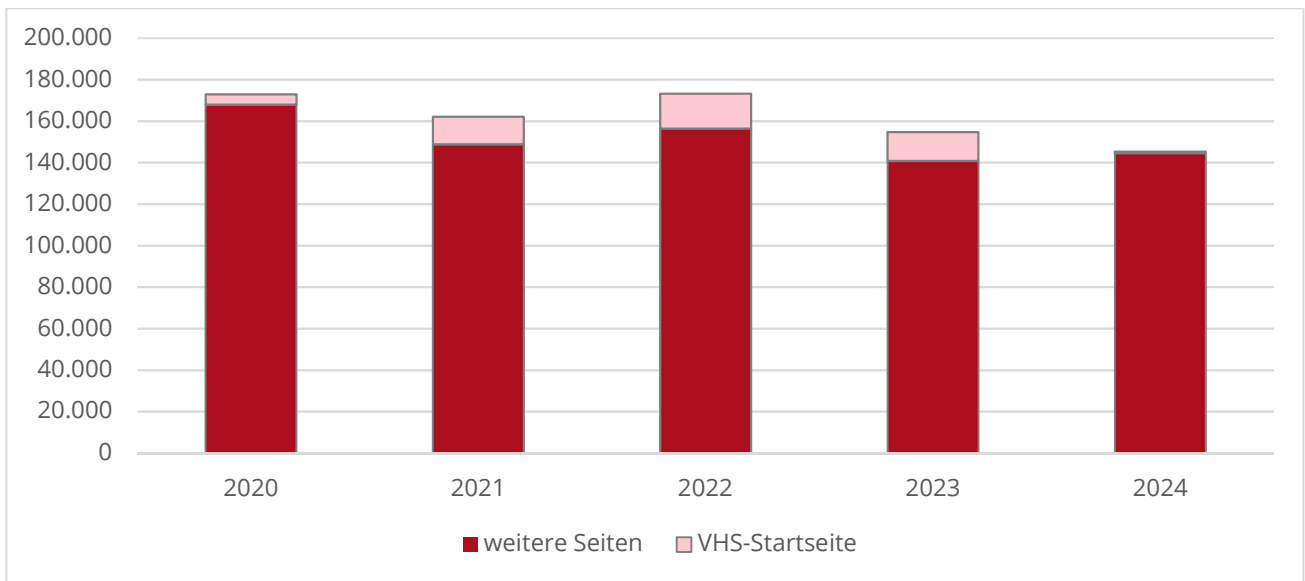
Die fünf Nachbarschaftsbüros verzeichneten während der Corona-Pandemie einen vorübergehenden Anstieg an Beratungsanfragen, der inzwischen wieder auf Normalniveau gesunken ist.

9. Familien- und Bildungsportal

9.1 Nutzung	2013		2020		2021		2022		2023		2024		Tendenz
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Besuche Familien- und Bildungsportal	-	-	172.970	-	162.054	-	173.255	-	154.718	-	145.360	-	x

Quelle: 4.401, Bildungsmonitoring, Portalstatistik (Matomo)

Abb. 9.1: Seitenbesuche Familien- und Bildungsportal



Das Familien- und Bildungsportal weist über die letzten Jahre stabile Nutzungszahlen mit jährlichen Schwankungen auf. Erkennbar ist, dass die Zugriffe auf die VHS-Seiten zuletzt nicht mehr über das Portal gelenkt wurden, so dass die Gesamtzahl entsprechend niedriger ausfällt.